Vierteljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. **Dinstag den 23. September 1856** **Nr. 445.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berlin, 22. September. Roggen matt; pro September 55½ Thlr., September-Oktober 55½ Thlr., Oktober-November 53 Thlr., November-Dezember 51 Thlr.

Spiritus unverändert; loco 34 Thlr., pr. September 35 Thlr., September-Oktober 31¼ Thlr., Oktober-November 29½ Thlr., November-Dezember 27¾ Thlr.

Rüböl pr. September 17½ Thlr., September-Oktober 17⅜ Thlr.

Zinsfuß 6 Prozent.

Berliner Börse vom 22. Septbr. **Diskont-Erhöhung 6 Procent drückt.** Staatsschuld-Sch. 84. Prämien-Anleihe 115½. Schlesischer Bank-Verein 103¼. Comm.-Antheile 132. Köln-Minden 155. Alte Freiburger 170. Neue Freiburger —. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 58. Mecklenburger 58½. Oberschlesische Litt. A. 201. Oberschlesische Litt. B. 181½. Alte Wilhelmsbahn 187. Neue Wilhelmsbahn 160. Rheinische Aktien 115. Darmstädter, alte 154. Darmstädter, neue 137. Dessauer Bank-Aktien 106½. Oesterreichische Credit-Aktien 175. Oesterreichische National-Anleihe 81½. Wien 2 Monate 97.

Telegraphische Nachrichten.

London, Sonnabends. Man hat in Southampton mit dem „Hermann" Nachrichten aus New-York erhalten. Die Anhänger der Sklaverei und die Abolitionisten haben sich bei Ossawa in Kansas ein Treffen geliefert. Die Zahl der Kämpfenden belief sich auf 600. Man zählt 20 Todte.

Die Anhänger der Sklaverei griffen die Abolitionisten an und nahmen die Stadt mit Sturm durch das Bayonnet. Das Eigenthum wurde confiscirt.

Die Regierung befahl wegen Unzulänglichkeit an Truppen, daß die Miliz einberufen werden sollte. Von der anderen Seite bat man die Gouverneure von Kentucky und Illinois um Verstärkungen.

Die Regierung ist entschlossen, die Unterdrückung der Unruhen kräftig zu betreiben.

Wie man dem „Nord" von London berichtet, ist die „Amerika" angekommen.

Der Kampf in Kansas ist sehr lebhaft gewesen. Die Zahl der Getödteten ist beträchtlich. Der Vortheil ist den Anhängern der Sklaverei unter den Befehlen des Generals Atchinson geblieben.

Nizza, 18. Septbr. Die Kaiserin-Wittwe von Rußland wird Mitte Oktober, der König von Sardinien Ende Oktober oder in den ersten Novembertagen hier erwartet.

Breslau, 22. Sept. [Zur Situation.] Die Aufmerksamkeit Europas ist wieder auf Italien gerichtet, da sich dort Ereignisse von weithin reichendem Einflusse vorzubereiten scheinen. Schon seit einigen Tagen kamen sowohl aus dem Westen Europas als aus Italien selbst Meldungen, welche immer deutlicher und dringender auf eine bevorstehende Katastrophe hinwiesen; heut verkünden nun die angesehensten englischen Blätter, „Times" und „Morning-Post", daß man jede Hoffnung auf eine Verständigung mit dem Könige von Neapel aufgeben müsse, daß Frankreich und England ein Ultimatum an den König beider Sicilien richten werden, daß die Gesandten Englands und Frankreichs abberufen seien und daß ein englisch-französisches Geschwader in die neapolitanischen Gewässer segeln würde.

Diese (telegraphischen) Nachrichten sind einander Schlag auf Schlag gefolgt. Wir werden zwar die Bestätigung derselben abwarten müssen, doch kann dieselbe nicht lange ausbleiben, da wirklich einerseits die Zustände in Italien der Art sind, und andererseits der König von Neapel sich so hermetisch gegen jede Vermittlung abzuschließen scheint (S. die Situation der Sonntags-Nummer und den Artikel Italien des heutigen Mittagblatts), daß eine entscheidende Wendung in dem Gang der Verhandlungen bald eintreten muß.

Noch ein anderes Faktum geht aber aus diesen Meldungen hervor (natürlich vorausgesetzt, daß sie Wahres berichten), daß nämlich wirklich die Einigkeit zwischen England und Frankreich wenigstens in Bezug auf die italienischen Angelegenheiten hergestellt ist. Die englische Presse wendet sich in ihren gewichtvollsten Organen gegen den Theil der französischen Journale, welcher eine Schwächung der Allianz will, und behaupten: daß das vollkommenste Vertrauen, die vollständigste Eintracht zwischen beiden Regierungen herrsche. Nun, wenn dies der Fall ist, werden sie bald mannigfache Gelegenheit haben, dieses innige Einverständniß zu bethätigen.

Auch in Spanien rückt mit jedem Tage ein Wendepunkt in der Politik näher; allerdings etwas bei weitem nicht so Gefährliches als eine italienische Katastrophe und auch nicht so Ueberraschendes, da seit Jahrzehnden dergleichen politische Ereignisse zu häufig eingetreten sind, als daß sie in Erstaunen setzen könnten, doch sind sie immer bemerkenswerth als neue Stufen und Abschnitte im Entwickelungsgange des spanischen Volkes. — Die Nationalmiliz ist aufgelöst, die Cortes sind aufgelöst, nachdem sie schon vorher durch Militär gewaltsam an der Ausübung ihres gesetzlichen Rechts gehindert worden waren, die fast nothwendige Folge war die Aufhebung der Verfassung und Einführung einer anderen. Dies ist geschehen. Die Verfassung von 1845 ist proklamirt und ein Zusatz dazu gegeben, dessen 16 Artikel wir im heutigen Mittagblatt d. Bresl. Ztg. vollständig mitgetheilt haben. Merkwürdig ist es, daß derselbe O'Donnell, durch dessen angezettelte Militär-Revolte die Verfassung von 1845 beseitigt wurde, dieselbe Verfassung auch wieder herstellen mußte, freilich eine Verfassung, mit der es sich so gut regieren ließ, daß die konservativsten und hochgestelltesten Männer, wie ein Herzog von Sotomayor u. A. in die Reihen der Opposition traten, um der unerträglichen Willkür und dem frivolen Spiel mit Verfassungsumänderungen ein mahnendes Halt zuzurufen. — Das beabsichtigte Werk des Staatsstreiches ist nun bald vollendet, und nicht gar lange wird es dauern, so wird das Werkzeug dann denen folgen, die es hat stürzen helfen. Die Tage von O'Donnells Herrschaft sind gezählt und, wenn nicht alle Anzeichen trügen, geht Christinens Stern von neuem auf.

Das nördliche Italien wird, wenn die Nachrichten gegründet sind, im Spätherbst und im Anfang des Winters, die mächtigsten gekrönten Häupter begrüßen. Ein Besuch des Kaisers von Oesterreich wird in Venedig und Mailand fast mit Gewißheit erwartet, ja man spricht sogar von einer Reise dieses Monarchen nach der ewigen Stadt. Ihre Majestät die Kaiserin Mutter von Rußland wird den Winter in Nizza verleben, dort soll sie auch der Kaiser von Rußland besuchen und eben daselbst mit dem Kaiser der Franzosen zusammentreffen. — Manche Liebhaber von Kombinationen bringen hiermit merkwürdiger Weise einen Kongreß der italienischen Staaten, worüber das Gerücht wieder lebhafter als je auftaucht, in Verbindung.

Der König von Sardinien hat eine, den früheren Gnadenakt ergänzende Amnestie erlassen.

Die augsb. „Allg. Ztg." macht auf die zuvorkommende Aufnahme des baierischen Prinzen Adalbert mit seiner liebenswürdigen Gattin seitens des französischen Hofes zu Biarritz und zu Paris aufmerksam und hofft daraus günstige Folgen für die streitige Angelegenheit hinsichtlich der griechischen Thronfolge, welche gegenwärtig nicht minder auf der europäischen Tagesordnung steht.

Endlich empfehlen wir der Aufmerksamkeit des geneigten Lesers die Nachrichten unter Amerika, welche höchst bemerkenswerthe Hindeutungen auf Pläne enthalten, welche der Kaiser Napoleon in Bezug auf die Gründung einer Kolonial-Macht in jenem Welttheil hat. Sonora und das unter den gegenwärtigen Zuständen des Geldmarktes wegen seiner Silberminen doppelt wichtige Honduras sollen besonders ins Auge gefaßt sein.

Preußen.

8 **Berlin,** 21. Septbr. Schon lange vor 7 Uhr hatten sich gestern Abend Tausende und Tausende auf dem Platze, der das Königshaus umgiebt, eingefunden. Das Wetter, das gegen Abend recht schlecht zu werden drohte, hat die bei solchen Gelegenheiten den Berlinern eigenthümliche Wanderungslust sehr begünstigt und bis spät in die Nacht waren die Straßen gefüllt. Auch Illuminationen haben wir hie und da bemerkt; so z. B. hatten die Herren Ewest und Morgenstern ihre Läden ganz geschmackvoll mit Laubgewinden, Fahnen und farbigen Lichtern ausgestattet, auch unter den Linden hatten Kranzler, Giesau u. A. ihre Räumlichkeiten festlich erleuchtet, doch — es bedurfte dieser äußern Freudenbezeigungen nicht, ein jeder fühlte die hohe Bedeutung des Tages und freute sich mit dem Königshause.

In hiesigen diplomatischen Cirkeln fällt die im „Moniteur" veröffentlichte, aus dem Jahre 1834 datirende Korrespondenz über die Vereinigung der Donaufürstenthümer in einen Staat unter der Regierung eines fremden Fürsten auf; das heißt, man unterhält sich viel darüber und frägt sich auch, was nun die österreichische Presse, die „Ostdeutsche Post" z. B. auf diese sehr deutliche Sprache der französische Regierung antworten wird; ich halte es für meine Pflicht, Ihre Leser auf diese Korrespondenz aufmerksam zu machen; und stehe gar nicht dafür ein, daß man dem „Moniteur" vorwirft, im Solde des Herrn v. Meusebach zu stehen.

± **Berlin, 21. September.** Der allgemeine Taumel in Europa, Banken zu gründen, hat in Preußen von Seiten der Regierung einen Widerstand gefunden, den man zur Zeit nicht unterließ, zu tadeln. Nachdem die Gemüther einigermaßen abgekühlt sind und die Sache mit größerer Ruhe ansehen, erkennt man an, daß im Interesse des Landes gehandelt wurde, als der übertriebenen Spekulationssucht Schranken entgegengesetzt wurden. In England ist die Gründung von Banken einer Beschränkung eigentlich nicht unterworfen, aber man hat daselbst auch das oft wiederkehrende Beispiel, daß die Bank-Unternehmungen zu Grunde gehen. So ist, wie es scheint, in Folge des neuen großartigen Geldschwindels wieder der Fall dreier größerer Banken eingetreten, welcher bedeutende Kapitalverluste nach sich gezogen hat.

Da die Geschäfte der Auseinandersetzungs-Kommissionen sich immer mehr und mehr ihrem Ende nahen, so muß darauf gesehen werden, die Zahl der Oekonomie-Kommissarien zu verringern und soll für's Erste von neuen Anstellungen solcher abgesehen werden. Es ist daher den landwirthschaftlichen Lehr-Anstalten aufgegeben worden, solche junge Leute, welche bei ihnen Aufnahme suchen, um sich für das Amt eines Oekonomie-Kommissarius auszubilden, auf die geringen Aussichten aufmerksam zu machen, welche ihnen erwachsen würden, wenn sie eine solche Carriere einschlagen.

Man schreibt der „Nordd. Ztg." von hier: „In der Sundzoll-Angelegenheit wird demnächst die Erklärung unseres Kabinettes in Kopenhagen abgegeben und sodann ein Protokoll aufgenommen werden, wie dies bereits geschehen ist, um den Beitritt Rußlands, Schwedens und Oldenburgs zu dem zweiten ermäßigten dänischen Anschlage zu konstatiren. Dem Votum der genannten drei Staaten folgte bekanntlich die Zustimmung Frankreichs."

P. C. Da sich durch amtliche Ermittelungen herausgestellt hat, daß die Häute und sonstige Abfälle von Thieren, welche der Rinderpest erlegen sind, von dem Königreich Polen her nach Preußen eingeführt werden, so ist, dem Vernehmen nach, der Finanzminister ermächtigt worden, die Einfuhr von Rinderhäuten und allen übrigen Abfällen von Rindvieh auf denjenigen Strecken der polnisch-preußischen und nöthigenfalls der russisch-preußischen Grenze zu verbieten, wo das Bedürfniß einer solchen Maßregel sich herausstellt.

Koblenz, 19. Sept. Wie wir vernehmen, würde die Ankunft Ihrer Majestäten des Königs und der Königin am 25. d. Mts. erfolgen. Hochdieselben würden indeß nur ein eintägiges Einlager auf Schloß Stolzenfels nehmen und Sich darauf nach Trier zu den dort am 28. und 29. stattfindenden Festlichkeiten begeben. Von dort aus würde danach die Reise in einem Tage bis nach Karlsruhe und weiter nach den hohenzollernschen Landen gehen. (Elbf. Z.)

Deutschland.

München, 18. Septbr. Die glänzende Aufnahme, welche Se. k. Hoh. der Prinz Adalbert und dessen erlauchte Gemahlin am kaiserl. Hoflager zu Biarritz wie überhaupt in Frankreich finden, dürfte in dem gegenwärtigen Augenblick, wo eben Verhandlungen bezüglich der griechischen Thronfolge unter den Schutzmächten schweben, nicht ohne politische Bedeutung sein, und man verfolgt deshalb hier den Aufenthalt der hohen Neuvermählten in Frankreich mit großem Interesse. Heute wird in Paris der neue Hofstaat J. k. H. der Frau Prinzessin Adalbert seinen Dienst bei der hohen Frau antreten, und der bisherige Dienst, bis auf eine Kammerfrau, die mit nach Baiern geht, entlassen werden. Die Ankunft JJ. kk. HH. dahier wird wahrscheinlich nicht vor dem 5. Oktober erfolgen. (A. Z.)

Oesterreich.

⊙ **Wien.** 20. Septbr. Es war wohl schon gelegentlich der bischöflichen Konferenzen ziemlich klar ausgesprochen, daß zwischen dem ungarischen und dem deutsch-österreichischen Episcopate eine Spaltung entstanden sei, man hatte jedoch kein besonderes Gewicht darauf gelegt — im Gegentheile von verschiedenen Seiten wiederholt zu erkennen gegeben, daß die bischöflichen Konferenzen in größter Uebereinstimmung der Wünsche und Anschauungen beendigt worden seien. Wir erfahren nun, daß von Seite des ungarischen Episkopates gleichzeitig mit dem Kardinal-Erzbischofe von Wien ein hochgestellter geistlicher Würdenträger nach Rom geht, um dort in den Differenz-Punkten den Anschauungen des ungarischen Episkopates mehr Geltung zu verschaffen. Derselbe geht indeß nicht in offiziöser Eigenschaft nach Rom, sondern als Privatperson; seine Schritte dürften daher auch keine offizielle Geltung besitzen, was an und für sich einleuchtend ist, wenn nicht die Stellung des Kardinalerzbischofes von Wien beirrt werden soll. — Unsere Regierung ist außerordentlich bemüht, sich über die administrativen Einrichtungen in anderen Ländern genaue Ueberzeugung zu verschaffen. So hat in diesem Augenblicke auch das Ministerium des Innern einen Fachmann und zwar Herrn Professor v. Stubenrauch nach Brüssel abgesandt, um die dortigen Wohlthätigkeitsanstalten zu studiren und darüber umfassenden Bericht zu erstatten. Es liegt darin ein Fingerzeig, daß unsere Regierung die Absicht hat, den Wohlthätigkeitsanstalten eine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

[Die großen Manöver im Marchfelde.] Den mit dem 3. Oktober am Marchfelde beginnenden größeren Truppenübungen, wozu bekanntlich 21 Bataillone Infanterie, 28 Eskadronen Kavallerie, 72 Geschütze und 4 Kompagnien beigezogen werden, sollen einige fremdländische Offiziere beiwohnen, und zwar aus Frankreich, England und Belgien. Von Seite Englands wurde G.M. Sir Hugh Jose ausgewählt, derselbe, der während des Krieges als englischer Bevollmächtigter dem französischen Hauptquartier attachirt war. Die Truppen dieses Lagers gehören zum 3. Armeekorps, unter dem Kommando des FML. Fürst Edmund Schwarzenberg.

L. C. **Wien,** 21. Sept. Die hier erscheinde „Ostdeutsche Post" bringt endlich den Wortlaut der von uns oft erwähnten auszugsweise gegebenen Denkschrift des Fürsten Danilo von Montenegro an die Minister der Mächte, welche beim pariser Kongresse vertreten waren. Es bestätigt sich demnach vollkommen, daß der Fürst 1. die Anerkennung der Unabhängigkeit von Montenegro, 2. die Erweiterung seiner Grenzen gegen die Herzegowina und Albanien hin, 3. Genaue Abmarkung der Grenzen gegen das türkische Gebiet. 4. Die Anschließung der angrenzenden Küstenstadt Antivari an Montenegro verlangt. Die „Ostdeutsche Post" meint, diesem Verlangen werde nicht willfahrt werden, weil die Czernagora ein von der Pforte abhängiger Staat sei. Nun verlautet es aber, daß der Fürst Danilo gesonnen sei, seinen Felsenstaat lieber unter die Souzeränetät eines andern Staates zu stellen, als der Türkei unterthänig zu sein. Und für diese Ansicht sollen sich in Cettinje zwei Parteien im Senate gebildet haben; die eine will den Anschluß an Oesterreich erwirken, die andere an — Corfu — resp. an England, mit der Prätension, daß England historische Rechte auf Antivari habe. — Es verlautet heute das Gerücht, der k. russische General Benkendorf, welcher sich in außerordentlicher Mission in Madrid befindet, wo er am 13. eintraf, habe zugleich auch den Auftrag erhalten, mit der spanischen Regierung wegen Ablassung eines Hafens im atlantischen und mittelländischen Meere in Unterhandlung zu treten — andererseits vernimmt man auch, daß die sardinische Regierung gesonnen wäre, der russischen Dampschifffahrtsgesellschaft einen Hafen auf der Insel Sardinien zur Verfügung zur stellen. — Einige turiner Blätter bringen die schon bekannte Nachricht, daß sich das österreichische Kaiserpaar im November nach Mailand verfügen werde, und die lithographirte Korrespondenz aus Turin fügt diesem Berichte noch hinzu, der Kaiser werde noch vor seiner Abreise die Amnestie ausdehnen, und die, auf die Güter der Emigranten, welche auch piemontesische Angehörige geworden sind, verhängte Konfiskation aufheben.

Rußland.

Petersburg, 13. Septbr. Aus Moskau erfahren wir, daß die Festlichkeiten, welche der Krönung folgen, mit einer dreitägigen Illumination begonnen haben. Das Volksfest wird nicht, wie früher angegeben war, am 24., sondern am 20. Sept. stattfinden. Der Ober-Ceremonienmeister hat das veränderte Programm der Festlichkeiten mit der Einladung an alle hoffähigen Personen umhergeschickt. Am 10. fand Gratulations-Cour statt, am 11. Dank-Gottesdienst und Abends Schauspiel im großen Theater, am 12. war Banket für die Geistlichkeit der beiden höchsten Klassen beiderlei Geschlechts, die regierenden Fürsten Kaukasiens im Facetten-Saale. Am 13. werden die Regalien aus dem Thronsaale in den Facetten-Saal gebracht, und ein Banket findet statt für die Gouvernements-Adels-Vorstände, die Deputirten der Kosaken-Heere, der asiatischen Volksstämme, der Stadt-Hauptleute, Staatsdamen, Kammerfräulein, Hofmeisterinnen, Ehrendamen, Ihrer Majestäten General-Adjutanten, Generale à la suite, Flügel-Adjutanten u. s. w. Es heißt, am 23. würde ein Ball bei dem englischen Gesandten, am 26. bei dem österreichischen, und am 27. bei dem französischen stattfinden, und alle diese Feste würden durch ein großes Feuerwerk beschlossen werden, das gegenüber der Façade des Gallerie-Palastes abgebrannt werden soll. Das Feuerwerk soll etwas noch nie Dagewesenes der Lustfeuerwerker-Kunst liefern; 1000 Musiker und 1500 Sänger werden unter Leitung Lirow's dabei ein Monster-Konzert zu Gehör bringen. Das Fortissimo wird von Kanonen-Salven begleitet; 48 Geschütze sind bereits am Saume des Haines dem Palaste gegenüber aufgestellt. Ein galvanischer Apparat, in einem besonderen Zelte aufgebaut, löst die Geschütze. Zum Feuerwerk werden 16,000 Plätze vorbereitet; es findet am 30. Sept. statt. — Die seit Monaten ausgerüsteten vier Kriegsschiffe, unter denen eines von 91 Kanonen, werden sich nach den italienischen Gewässern zum Dienste der Kaiserin-Mutter begeben und daselbst den Winter über verbleiben. (K. Ztg.)

Laut den uns zugekommenen Nachrichten, schreibt der „Czas", arbeiten auf der südlichen Seite Sebastopols mehrere tausend Menschen fortwährend an der Wegräumung der Trümmer und an den Vorbereitungen zum Wiederaufbau der Stadt und der Befestigungen. Im sebastopoler Hafen wird auch gearbeitet. Mehrere tausend Matrosen und Soldaten sind unter Leitung der Ingenieure mit dem Herausheben der versenkten russischen Dampfer und Linienschiffe beschäftigt. Die kleineren Dampfer, die von den Russen an der nördlichen Küste des Hafens, schon nach dem Rückzuge der russischen Truppen aus dem südlichen Sebastopol nach den nördlichen Festungen, versenkt wurden, werden beinahe unbeschädigt herausgezogen. Auf den Gewässern der Bucht schwimmen bereits drei in vollkommen gutem Zustande herausgezogene Dampfer: Pruth, Chersones und Reni; binnen Kurzem werden dieselben nach Nikolajew abgeführt, damit sie in den dortigen Werkstätten ausgebessert werden. Gegenwärtig wird an dem Herausziehen der schönen, durch ihre glücklichen Expeditionen nach dem schwarzen Meere aus dem schon belagerten Sebastopol berühmten und nach dessen Eroberung versenkten Dampffregatte Wladimir gearbeitet. Die am Eingange des Hafens, sowie im Innern desselben versenkten Linienschiffe, von denen einige von den englischen Tauchern unter dem Wasser verdorben wurden, lassen sich nicht im Ganzen herausheben; doch wird man aus denselben viel gesundes Material zur neuen Flotte herausgewinnen können.

Frankreich.

Paris, 19. Sept. Der „Moniteur" veröffentlicht eine Tabelle der Zoll-Einnahmen während der ersten acht Monate des Jahres, wonach sich, mit dem betreffenden Zeitraume von 1855 verglichen, eine Verminderung um 24 Millionen herausstellt. — Aus Biaritz schreibt man dem „Moniteur" vom 18., daß der Kaiser und die Kaiserin mit zahlreichem Gefolge die Ruinen des dem Herzoge von Grammont zugehörigen und etwa 11 Stunden von Biaritz gelegenen Schlosses Bidache besuchten, wo sie sich lange mit dem Bürgermeister, dem Pfarrer ꝛc. unterhielten und denselben das lebhafteste Interesse aussprachen, das ihnen die prächtigen Ueberreste dieses geschichtlich merkwürdigen Bauwerkes eingeflößt hätten. Da die Rückfahrt erst Abends erfolgte, so waren die Dörfer, durch welche man fuhr und deren Bevölkerung begeisterte Vivatrufe erschallen ließ, glänzend beleuchtet. — Nach dem „Nouvelliste" von Marseille haben die dort in Begleitung des Generals Orgoni als Dolmetscher und acht anderer Personen angelangten zwei Botschafter des Birmanenkaisers zahlreiche Kisten mit Geschenken für den Kaiser Napoleon bei sich.

Italien.

Turin, 16. September. Die „Opinione" veröffentlicht das vom 7. datirte königliche Dekret, welches die am 8. April und 26. Mai 1849 verfügte Amnestie für die in jenem Jahre zu Genua stattgehabten politischen Bewegungen auch auf diejenigen ausdehnt, welche durch die ersten Dekrete davon ausgeschlossen waren.

Eine Korrespondenz der „K. Ztg." aus Wien, vom 17. September, enthält folgende Mittheilung, deren Bestätigung abzuwarten ist: Es tritt die Nachricht von dem Entschlusse des Großherzogs von Toskana, zu Gunsten des Erbgroßherzogs Ferdinand zu abdiziren, immer bestimmter auf. Wie man vernimmt, datirt dieser Entschluß des Großherzogs nicht erst von heute, sondern wurde schon im Jahre 1850 gefaßt, gelangte jedoch nicht zur Ausführung, weil dem Fürsten von Seiten der verwandten Höfe davon abgerathen wurde. Als nächste Folge der Abdizirung des Großherzogs wird ein vollständiger Systemwechsel bezeichnet, der durch die Ersetzung des Minister-Präsidenten Herrn v. Baldasseroni durch den Geschäftsträger Toskanas am hiesigen Hofe, Chevalier v. Lenzoni, signalisirt würde. Thatsache ist es, daß der letztere schon in nächster Zeit Wien für immer verlassen und nach Florenz abreisen wird. In welchem Sinne übrigens dieser System-Wechsel ausfallen wird, läßt sich nicht vorhersagen, wenn man weiß, daß die Partei, die an der vollständigen Abschaffung der Leopoldinischen Gesetzgebung rastlos arbeitet, in diesem Augenblicke die Oberhand in Florenz hat und den Chevalier Lenzoni zu ihren Mitgliedern zählt.

= **Von der italienischen Grenze,** 19. Septbr. Einem Briefe aus Rom entnehmen wir: Schon vor längerer Zeit wollte man wissen, die französische Garnison werde unsere Stadt gegen Ende Oktober verlassen. Bis jetzt wurden und werden noch keine Anstalten getroffen, die auf einen Abzug hindeuten könnten; seit ein paar Tagen verbreitet sich sogar das Gerücht, daß ehestens die hiesige französische Garnison durch eine neue Division vermehrt werden solle, man nennt sogar schon den General Rostolan als deren Kommandanten.

Spanien.

** **Madrid,** 14. September. Die Dinge gehen täglich schlimmer und die Lage ist eine solche, daß die Freunde des Kabinets selbst nicht glauben, daß es Mitte Oktober überdaure. Man glaubt, daß in dem bevorstehenden Minister-Conseil, der unter dem Vorsitze der Königin abgehalten werden wird, der Bruch zwischen dem Palaste und dem Ministerium definitiv werden wird. Im letzten Conseil vorgestern Abend legten die Minister der Königin die Verfassung von 1845 und die im Zusatzartikel enthaltenen Modifikationen vor, die einstimmig von den Ministern angenommen worden, die Königin stellte gleich die Frage, ob man zu irgend einem Entschlusse über das Desamortisations-Gesetz gekommen? O'Donnell entgegnete darauf, daß das Ministerium ein von den Cortes votirtes und von der Krone sanctionirtes und feierlich promulgirtes Gesetz, das bereits so guten Erfolg gehabt, nicht modificiren könne. Die Antwort der Königin lautete, daß sie kein unvollständiges Werk gutheißen könne, daß es nothwendig wäre, doch die weitere Ausführung des Desamortisations-Gesetzes so lange zu suspendiren, bis die neuen Cortes desfalls einen definitiven Beschluß gefaßt. Die Königin entließ darauf die Minister mit der Empfehlung, ernstlich zu erwägen, was sie wünsche. Abends versammelte O'Donnell seine Kollegen und stellte ihnen vor, daß sie nicht solchen Forderungen sich fügen dürften. Alle Minister waren ganz rathlos und wußten nicht, wie sie aus diesen neuen Verlegenheiten sich ziehen sollten. Der Conseil-Präsident war sehr gereizt und soll in seinem Mißmuthe ausgerufen haben: „Con esta chica no se puede gobernar!" (Mit dieser Frau läßt sich nicht regieren!) Gestern Abend hieß es schon, die Königin hätte den Grafen Yumury rufen lassen, um ihn wegen Bildung eines neuen Kabinets zu Rathe zu ziehen, man fügte gar hinzu, daß man ein Manifest entworfen hätte. Alle diese Gerüchte sind nicht ohne Grund und kommen von gewöhnlich gut unterrichteter Seite. Graf Yumury ist ein wenig bekannter Mann, ein General, der ein geschmeidiges Werkzeug der Camarilla sein wird; unter General Tacon war er Kommandant der Truppen auf Cuba. Zu Matanzas wiegelte er die Truppen gegen Tacon auf, der ihn von der Insel verbannte. Seit einiger Zeit sieht man ihn sehr häufig im Palaste und gleich dem General Concha, intriguirt er zu seinen eigenen Gunsten. Man versichert mir weiter, daß Marschall Concha auf jede Weise das Heer zu mißstimmen suche; er empfängt viele Offiziere bei sich, denen er zu sagen pflegt, er hätte sie zum Avancement empfohlen, doch O'Donnell wäre es, der alle seine Anträge verworfen hätte. Die Brandstiftungen dauern fort. Einem reichen Gutsbesitzer bei Albacete wurden vor einigen Tagen über 500 Eichen und 500 Olivenbäume niedergebrannt, die zu den Gemeindegütern gehörten, die er kurz vorher gekauft hatte; dies läßt schließen, daß die Gegner des Desamortisations-Gesetzes dabei die Hand im Spiele haben.

Amerika.

New-York, 5. Sept. Es leidet keinen Zweifel, daß der Kaiser der Franzosen die Zerrüttungen in Central-Amerika und Mexiko scharf ins Auge gefaßt hat und in Bezug auf diese Länder Pläne verfolgt, die allerdings noch nicht klar vorliegen. Allein die Spürkraft der Amerikaner glaubt sie durchschauen zu können, und man besorgt für die Zukunft eher Konflikte mit Napoleon als mit den Engländern, die sich am Ende doch gefügt haben, wie ganz richtig vorausgesehen wurde. Frankreich arbeitet darauf hin, eine große Kolonialmacht zu werden und in allen Oceanen feste Punkte zu gewinnen. In dieser Hinsicht bleiben die Maximen der verschiedenen Regierungen durchaus dieselben. Algier, die Freundschafts-Inseln, die Marquesas und das äußerst werthvolle Neu-Caledonien haben ihm einen maritimen Zuwachs von großer Bedeutung verschafft. Aber diese Kolonien genügen ihm nicht: es will auch in Amerika festen Fuß gewinnen. Am La Plata rüstet es jetzt eine Expedition gegen Paraguay aus, in Central-Amerika verfolgt es Plane in Honduras. Drei Großmächte sind im Besitze derjenigen Regionen, welche das meiste Gold produziren. Rußland hat den Ural, England hat Australien, und Kalifornien gehört den Vereinigten Staaten an. Aber man weiß heut mit Bestimmtheit, daß außerdem nicht nur Sonora goldreich ist, wohin vor drei Jahren die französischen Grafen Pindray und Raousset-Boulbon einen abenteuerlichen Flibustierzug unternahmen, sondern hauptsächlich auch Honduras, das ohne Zweifel auch für die Silber-Produktion von hervorragender Bedeutung sein wird. Die Mineralschätze liegen dort vorzugsweise in den Gebirgsgruppen, welche das honduresische Plateau bilden; zu diesem Systeme gehören auch die Mineral-Distrikte von Neu-Segovia und Chontales in Nicaragua und das metallreiche Departement San Miguel im Staate San Salvador. Während der langen Bürgerkriege geriethen fast alle Gruben in Verfall, und der Betrieb ist auch heute erst bei einigen wenigen wieder aufgenommen worden. Die Unternehmer sind Ausländer, von welchen seit einigen Jahren viele ins Land kamen; eben jetzt haben sich Schaaren derselben nach Truxillo begeben, um von dort aus ins Innere zu gehen und insbesondere die Goldwäschereien im Departement Olancho auszubeuten. In Honduras sind Franzosen eingewandert, wie man hier glaubt, auf Veranlassung der pariser Regierung. Napoleon hat durch einen eigenen Kommissar dem Präsidenten Guardiola ein sehr freundschaftliches Schreiben überreichen lassen, das in der amtlichen Zeitung von Comayagua abgedruckt worden ist; es verspricht Hilfe gegen die Flibustier. Die französische Einwanderung nach Costa Rica ist während der letzten Monate nicht unbeträchtlich gewesen. Für den Eisenbahn-Bau sind einige Hundert französische Arbeiter in Honduras angekommen, militärisch eingeübte Leute, die vor Sebastopol beim Schanzgraben thätig gewesen. Jedenfalls sehen die Amerikaner diese französischen Bewegungen ungern; die Haltung unserer Presse zeigt das deutlich; sie findet trotz Bürgerkrieg in Kansas, trotz Aufregung wegen der Präsidentenwahl und Agitation wegen der Sklaven-Frage Raum und Zeit genug, um darauf hinzuweisen, daß Frankreich „auf unserm Kontinente" Pläne verfolge, die man nicht reif werden lassen dürfe. Sie erinnert insbesondere an das Jahr 1846, wo Ludwig Philipp es darauf abgesehen hatte, einen Bourbon auf den Thron von Mexiko zu setzen. Die washingtoner Regierung ließ darum den gefangenen General Santa Anna frei und schickte ihn in seine Heimath, wo er dann die französischen Absichten vereitelte. Die Angelegenheiten in der ganzen Region vom Rio Grande bis Panama gewinnen eine immer größere Tragweite und ein ganz allgemeines Interesse. Dort ist Alles in Auflösung; das hindert aber die Yankees nicht, interoceanische Wege zu bauen. Für die sogenannte Ramsey-Route, nämlich eine Eisenbahn von Vera Cruz nach Acapulco, hat jetzt die mexikanische Regierung eine sehr günstige Konzession ertheilt; die Straße über den Isthmus von Tehuantepec ist in Angriff genommen worden und der Bau des Schienenweges durch Honduras hat wahrscheinlich in diesem Monate auch begonnen. Der Untergang dieser Republiken ist unvermeidlich. (K. Z.)

Provinzial-Zeitung.

§ **Breslau,** 22. Septbr. Zur Vermählungsfeier Ihrer königlichen Hoheiten der Prinzessin Louise von Preußen und des Großherzogs Friedrich von Baden gab die „konstitutionelle Bürger-Ressource" Sonnabend den 20. September ihren Mitgliedern ein patriotisches Fest in den herrlich geschmückten Räumen des Liebich-Saales. Am Haupt-Eingange erhob sich in geschmackvoller Draperie das Brandenburger-Thor mit der Siegesgöttin, gegenüber, längs der neuerrichteten Logenreihe, eine Frontansicht des königlichen Schlosses, mit den beiden Rossebändigern, zu Berlin; an der Ballustrade der Hauptloge erblickte man eine allegorische Gruppe, die Verbindung zwischen Rhein und Spree darstellend, hoch oben die Herrscher-Krone und sonstige Insignien fürstlicher Souverainetät. Vor der Längenfront des Glassalons befand sich die improvisirte Bühne für die Fest-Vorstellung, links davon das Orchester, und rings umher gewahrte man die anmuthigsten Partien des berliner Lustgartens, in dessen Mitte, sowie in den Logen ein bunter Damenflor sich entfaltete. Sämmtliche Arrangements, von dem geschickten Dekorateur und Tapezirer Herrn Heinze herrührend, waren mit Guirlanden, Blumen und Fahnen in den Landesfarben reich verziert. Nach der von der Kapelle „Philharmonie" recht brav ausgeführten Konzert-Musik, welche mit der Weberschen Jubel-Ouvertüre schloß, sprach der Vorstands-Präses, Herr Direktor Dr. Wissowa, in einem gehaltvollen Festprologe über die Bedeutung der hohen Feier. Hierauf begann, nach einem einleitenden Jubelmarsch von Bilse, das Festspiel: „Nord und Süd," welches in sinniger Weise die Verbindung des preußischen Königshauses mit der badischen Regenten-Familie vergegenwärtigte. Ein preußischer Soldat, der bei den Kämpfen in Baden verwundet worden und in dem Hause eines Landmannes treue Pflege gefunden, kehrt nach Jahren dorthin zurück, um dessen Tochter zu freien. Während der Verlobung des Paares trifft aus Berlin durch den Telegraphen die Nachricht von der soeben stattgehabten Vermählung des erlauchten Fürstenpaares ein, Kanonendonner verkündet unter den Klängen der Nationalhymne das frohe Ereigniß, und der Schultheiß des Dorfes segnet das glückliche Brautpaar. Zum Schlusse ward noch die Sage von der „Loreley" (am Rhein), die ein Genius beschützt, durch ein allegorisches Tableau unter Intonation des bekannten Liedes veranschaulicht.

Bei Eröffnung des Festballes betheiligten sich die eingeladenen Ehrengäste, Se. Excellenz der Herr Ober-Präsident und Wirkliche Geh. Rath Freiherr v. Schleinitz und Herr Polizei-Präsident v. Kehler an der Polonaise; der Ober-Bürgermeister Herr Geheimer Rath El-

---

§ **Breslau,** 22. Septbr. [Theater.] Herr Emil Devrient hat gestern vor einem überfüllten Hause die Reihe seiner Gastvorstellungen geschlossen, deren überaus glänzender Erfolg abermals als ein ehrenvoller Beweis seiner ungeschwächten Anziehungskraft auf das hiesige Publikum anerkannt werden muß. Gleichviel, ob der Gast als Posa, Egmont, Baron v. Wallenfeld und Moliere, oder als Richard Wanderer, Bolingbroke, Graf Paul, Jules Franz, Eduard, Narciß Rameau, ob im klassischen Drama oder im abgedroschensten Lustspiel auftrat, das Erscheinen seines Namens auf dem Theaterzettel wurde fast regelmäßig mit ausverkauftem Hause und geräumtem Orchester beantwortet, und das Verlangen nach Novitäten und hier seltener gesehenen Stücken, wenn sich ein solches hin und wieder ja einmal kundgab, fand in dem großen Publikum kaum ein Echo. Allerdings gehört der September zu denjenigen Monaten, in denen das Theater ohnedies auf einen zahlreicheren Besuch zählen kann; aber es bleibt doch immerhin eine, lediglich der Persönlichkeit Herrn Devrient's anzurechnende Erscheinung, daß sich Reprisen, wie des „Narciß", des „Majoratserben", der „Memoiren des Teufels", einer so gleichmäßigen Theilnahme zu erfreuen gehabt haben, als der Fall gewesen ist. Es war, als hätte das Publikum die Ahnung, daß es von seinem Lieblinge als Liebhaber, in seinen Abstufungen vom jugendlichen bis zum gesetzten, Abschied zu nehmen und sich darauf gefaßt zu machen habe, ihn später wahrscheinlich in einem Cyclus von Rollen auftreten zu sehen, unter welchen König Lear nicht als Ausnahme figuriren dürfte. Wer Devrients Gastspiel mit Aufmerksamkeit verfolgt hat, wird sicherlich die Wahrnehmung gemacht haben, daß es aller Gewandtheit und Politur des Spieles, der Eleganz der äußern Erscheinung und allem Aufwande technischer Hilfsmittel zum Trotze dem Künstler nicht immer gelingen wollte, den herbstlichen Reif wegzuwischen, welcher den Frühlingshauch von seinem „Egmont" u. s. w. zu verdrängen und seine beliebtesten Rollen leise zu durchfrösteln beginnt. Doch es ist des Künstlers schönes Vorrecht, ein liebgewonnenes Gebiet mit einem nicht minder lohnenden in ununterbrochener Produktionskraft vertauschen zu dürfen, und wir hoffen, die Zeit ist nicht fern, in welcher uns Emil Devrient durch eine Reihe neuer Schöpfungen thatsächlich von der ungeschwächten Kraft und Vielseitigkeit seines Talents überzeugen wird. Indem wir mit diesem Wunsche von dem geehrten Gaste Abschied nehmen, können wir nicht verschweigen, daß sich unser Bühnenpersonal im Allgemeinen bemüht hat, denselben nach Kräften zu unterstützen, und daß namentlich Frau Weiß die Anerkennung gebührt, keinen geringen Theil zu dem glänzenden Erfolge des Devrient'schen Gastspieles beigetragen zu haben. Uns wenigstens hat dasselbe die Ueberzeugung verschafft, daß die Theaterverwaltung mit verständiger und vorsichtiger Benutzung der vorhandenen Kräfte die bevorstehende Saison, wenn auch nicht glänzend doch ehrenvoll, überstehen kann, zumal, wenn sich das Gerücht bestätigt, daß der Bühne auch eine Sängerin wiedergewonnen oder vielmehr erhalten werden soll, welche für die Oper fast allein ein gediegenes Repertoire verbürgt und erst neulich in Berlin den Triumph gefeiert hat, daß sie durch ihre „Elisabeth" die Berliner zur Anerkennung des Wagnerschen „Tannhäusers" zwang.

Breslau, 22. Septbr. Die hiesige Bühne schloß sich den am vorigen Sonnabend stattgefundenen Festlichkeiten zur Feier der Vermählung II. kgl. Hoheiten des Großherzogs Friedrich von Baden und der Prinzessin Louise von Preußen durch einen mit großem Beifalle aufgenommenen Prolog an, gedichtet von Herrn R. Bürkner, gesprochen von Frau Weiß. Derselbe lautet:

„Die Kunst, die täglich auf dem Schein des Lebens
In bunter Bilder Täuschung auferbaut,
Und den gemalten Schmerz — zum Lohn des Strebens —
In wahr empfundnen Thränen wiederschaut,
Die, wenn sie lächelt, heit'res Echo findet,
Des Mimen Kunst ist doch nicht Trug allein;
Des eignen Herzens Regungen verbindet
Sie mit der Dichtung zaubervollem Schein.

Und diese Bühne wär' nicht was sie deutet,
Das Bild nicht der Erscheinung reichen Welt
Blieb', wenn die Freude von den Thürmen läutet,
Allein sie stumm, in Schatten hingestellt.
Nein! Nein! Die Kunst weiß auch ihr Recht zu wahren,
Und in den Ruf der allgemeinen Lust,
Getragen von dem Festzug froher Schaaren
Mischt sie ihr Hoch! aus tief bewegter Brust.

Es ist des Preußen wohlerwogne Ehre
Sein Glück zu wissen in des Herrschers Glück,
Und seines Wirkens, seines Daseins Sphäre,
Zu knüpfen an ein königlich Geschick.
Das Königshaus, es gilt dem Preußenlande
Als frei geliebtes liebend Vaterhaus,
Was seinem Glück sich heut zum Unterpfande,
Treibt allgemeinern Glückes Keim heraus.

Was nun den Menschen göttergleich entzückt,
Das muß auch höchste Fürstenwonne sein,
Die Liebe die der Liebe sich verbindet,
Muß auch dem Throne selbst noch Glanz verleih'n.
Heil Friedrich und Louise — Eurem Bunde,
Den nicht die kalte Hand der Politik,
Nein, der sich schloß in weihevoller Stunde,
Zwei Herzen und zwei Völkern heut zum Glück.

Du ziehest jetzt zum schönen Land am Rheine,
Der Hohenzollern Tochter hoch gesinnt,
Mit Lust ersehnt — eine Name wie der Deine
Ist segensreich — Louisen's Enkelkind!
Dort, wo Dein Vater der Empörung Stürme,
Ein Held, mit ritterlichem Arm besiegt,
Kommst Du, ein Engel, zu des Volkes Schirme,
Das huldigend zu Deinen Füßen liegt.

Du bringest Segen deutschem Bruderstamme,
So neiden wir das Glück nicht, ihm gewährt.
Wir freuen uns der hellen Liebesflamme,
Die Deine Huld-Erscheinung weckt und nährt.
Heil, Heil! So rufen wir in Festes-Hallen,
Und dieser Ruf, heut eines Wunsches Theil;
Als Dankes Zeugniß wird zurück erschallen:
Heil Friedrich und Louise! Glück und Heil!"

[Bericht eines Augenzeugen über den Unfall auf der sächsisch-schlesischen Staats-Eisenbahn am 17. Septbr.] Wir verließen Löbau Nachmittags 6 Uhr; ich saß mit zwei Freunden in einem Mittel-Coupee zweiter Klasse; zwischen unserem Wagen und der Lokomotive waren noch der Gepäck- und der Postwagen; hinter uns 2 Personen- und vielleicht 6 bis 7 Güterwagen. Wir mochten vielleicht 5 Minuten gefahren sein, als unser Wagen plötzlich heftig schwankte; ich vermuthete Anfangs nur einen Federbruch, gewann aber bald aus der rüttelnden und stoßenden Bewegung des Wagens die Ueberzeugung, daß wir aus dem Geleise gerathen waren, und sogleich trat mir auch die Größe der Gefahr vor Augen. Ich wollte, damit die Schnelligkeit des Zuges möglichst gehemmt werde, aus dem Wagenfenster rufen; in demselben Augenblick legte sich aber der Wagen auf die entgegengesetzte Seite; es erfolgten mehrere Stöße, die uns durcheinander warfen; wir hörten es hinter und um uns prasseln und krachen; die Bewegung des Wagens hörte endlich auf; ich war bei voller, ruhiger Besinnung und rief meinen mit mir am Boden liegenden Freunden zu: „Lebt Ihr und seid Ihr gesund?" — Beide antworteten: „Ja"; und so kletterten wir denn durch das nach oben gekehrte Wagenfenster ins Freie, wozu uns eine Sitzbank unseres Coupee's, die sich schräg in die Höhe gestemmt hatte, behilflich war. Draußen, und auf Gottes festem Erdboden angekommen, machten wir unserer Freude über die glückliche Rettung durch ein herzliches „Gott sei Dank!" Luft, schüttelten uns kräftig die Hände und richteten nun erst unsere Blicke auf unsere wahrhaft gräßliche Umgebung. Nichts als Trümmer, aus denen sich von allen Seiten, jammernd und weheklagend, Menschen herausarbeiteten. Unsere Verwunderung war aber namentlich groß, als wir sahen, daß unser Wagen einen wohl 25 Fuß hohen Damm herabgestürzt war. — Davon hatten wir keine Ahnung, ich glaubte vielmehr, wir wären auf dem Bahndamme liegen geblieben. Die Beamten des Zuges, die glücklich davon gekommenen Passagiere, herbeigeeilte Landleute und Arbeiter leisteten

wanger war zu erscheinen verhindert. Der Tanz währte bei ungetrübt heiterer Stimmung der Gesellschaft bis gegen 2 Uhr Morgens.

** **Breslau**, 22. September. [Zur Tages-Chronik.] Nach dreiwöchentlicher Abwesenheit rückte heute Mittag die Garnison wieder in unsere Stadt ein. Die bereits früher hier angelangte Kapelle des 11. Infanterie-Regiments war den Truppen entgegen gezogen, um dieselben mit der Generalität und dem Stabe feierlich einzuholen. Der Einzug erfolgte durch das Schweidnitzerthor. Se. Excellenz der Divisions-Kommandeur, Herr General-Lieutenant v. Koch, stellte sich mit dem Stabe auf dem Tauenzienplatze auf und ließ die Truppen vorbei defiliren. Voran die Bataillone des 11. und 19. Infanterie-Regiments, dann das 6. Jäger-Bataillon, die Batterien des 6. Artillerie-Regiments und das 1. Kürassier-Regiment. Während des Einmarsches spielten abwechselnd die Regiments-Musiken, welche sich neben dem Tauenzien-Denkmal postirten. Nachdem die Fahnen bei den betreffenden Regiments-Kommandeuren abgegeben waren, marschirten die Mannschaften in ihre Kasernen.

Gestern Abend, nach beendigter Theater-Vorstellung, wurde dem gefeierten Gaste, Herrn Emil Devrient, vor dessen Wohnung in Zettlitz Hotel von seinen zahlreichen Freunden und Verehrern ein solennes Abschieds-Ständchen gebracht. Der Künstler war von der durch eine Militär-Kapelle ausgeführten trefflichen Musik auf's angenehmste überrascht, und die Ausführung der Piece: „des Jägers Abschied", von Mendelssohn-Bartholdy, gefiel ihm so sehr, daß sie auf seinen Wunsch wiederholt wurde. Schließlich dankte Herr Devrient in den herzlichsten Ausdrücken für die schöne Ovation und verlebte den Abend im gemüthlichen Freundeskreise.

§ **Breslau**, 21. Septbr. [Generalversammlung der Neuen städtischen Ressource.] Dieselbe fand am Sonnabend Abend in der Schießwerderhalle statt und wurde durch den Vorsitzenden, Herrn Hipauf, mit einer Ansprache über den Zweck derselben eröffnet. Herr Inspektor Heyer erstattete den Jahresbericht, nach welchem die Einnahme 1965 Thlr. 1 Pf. und die Ausgabe 1585 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf. betrug, mithin bleibt ein Ueberschuß von 379 Thlr. 3 Sgr. 7 Pf., worunter das Darlehen von 300 Thlr. begriffen ist, welches dem Saalbau-Komite behufs des Ausbau's der großen Tribüne im Osten des Gartens gemacht worden ist. — Für das Winterhalbjahr wurde wie im abgelaufenen Jahre, zum Konzerttage der Montag und die Abwechselung zwischen dem Kutzner'schen Lokal und dem Schießwerder bestimmt. Ebenso sollen die bisherigen Kapellen beibehalten werden. — Bei der nun folgenden Wahl des neuen Vorstandes erhielten folgende die meisten Stimmen: Kudraß (63), Heyer (60), Hipauf (59), Hetzold (56), Strack (54), Ließ (53), Grundmann (52), Weis (51), Marks (47), mithin ist der gesammte vorige Vorstand wieder gewählt worden. Abgegeben waren 65 Stimmen. — Das erste Winterkonzert soll bei Kutzner stattfinden. Um die Zahl der Mitglieder baldmöglichst zu konstatiren, wird beschlossen, daß wer bis zum Neujahr die Mitgliedskarte nicht gelöst, als ausgeschieden zu betrachten sei; mehr als 1500 Mitglieder sollen nicht zugelassen werden. Nach Erledigung einiger innern Vereins-Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

⊠ **Liegnitz, 21. Sept.** Vom Herrn Diakonus Niepach hierselbst befindet sich jetzt ein Werkchen, ohngefähr 7—8 Bogen stark, unter der Presse, welches eine Sammlung biblischer Gedichte enthält. Der Preis beträgt 10 Sgr. und soll der Ertrag zum Besten der hier neu zu errichtenden Arbeitsschule verwendet werden. Ein Probeblatt ist bereits ausgelegt und sind die in demselben befindlichen Gedichte voll Gemüth und religiöser Wärme.— Nachdem das Statut zur Begründung einer Synagogengemeinde hierselbst, im Sinne des Gesetzes vom 23. Juli 1847 von der königlichen Regierung genehmigt worden, war es nöthig, außer den provisorisch vorhandenen drei Vorstehern und neun Repräsentanten der jüdischen Gemeinde, noch sechs anderweitige Repräsentanten und zwei Vorsteher zu wählen, so daß die Zahl sämmtlicher Repräsentanten ohne ihre Stellvertreter 15 und die Zahl der Vorsteher 5 beträgt. Es machte sich diese quantitative Vergrößerung um so dringlicher, da der hiesige Synagogenbezirk ein verhältnißmäßig großer ist, in so fern mehrere umliegende Oerter demselben inkludirt sind und nach dem Willen der königlichen Regierung aus der Umgegend mindestens 4 Repräsentanten gewählt werden sollten. Die Wahl der 6 Repräsentanten fand früher durch die stimmberechtigten Glieder des Synagogenverbandes statt. Die Wahl der beiden noch fehlenden Vorsteher geschah am 18. August d. J. unter den Auspicien des königlicheu Bevollmächtigten. Das Scrutinium der Repräsentanten, durch welche die beiden Vorsteher zu wählen waren, ergab, daß die Herren Kaufmann J. Stahl und Banquier L. Pollack noch als Vorsteher gewählt worden sind. Die Bestätigung von Seiten der königl. Regierung ist auch bereits erfolgt. Hiermit ist nun der Abschluß der Gemeinde-Organisation beendet.

P. C. Einer aus Liegnitz uns zugegangenen Mittheilung zufolge hat auch in dortiger Gegend die diesjährige Ernte fast in jeder Feldfrucht eine seit Jahren vermißte Ergiebigkeit gezeigt. Quantität wie Qualität sind in gleicher Weise befriedigend, und die Cerealien wurden meistens glücklich eingebracht. Die Schockzahl des Roggens übertrifft die der vorjährigen Ernte durchschnittlich um ein Drittheil. Gerste und Hafer haben ebenfalls einen sehr guten Ertrag geliefert Eben so sind die Erbsen im Ganzen gut gerathen. Dagegen hat der Weizen durch die Nässe des August etwas gelitten. Seine Einbringung wurde verzögert, wodurch sowohl Qualität als Quantität der Frucht in mehreren Distrikten Schaden nahmen. Die Frühkartoffeln sind fast überall trefflich ausgefallen und beinahe ganz von der Krankheit verschont geblieben. Auch die Spätkartoffeln versprachen bis Mitte August durchgängig eine sehr reichliche Ernte. Bei der ungünstigen Witterung trat aber an vielen Orten die Fäule ein, die indessen bei weitem nicht die Ausdehnung, wie im vorigen Jahre gewonnen hat. Obst und Wein versprechen keinen bedeutenden Ertrag.

⊙ **Sagan**, 19. Sept. [Zur Tages-Chronik.] Der hierselbst verstorbene kk. Kämmerer und Oberstlieutenant der Armee, Graf von der Schulenburg, Generalbevollmächtigter des Herzogthums Sagan, hat den hiesigen Armen 300 Thaler vermacht. Auch seine Dienerschaft bedachte derselbe sehr reichlich. — Zum Centraldirektor des Herzogthums Sagan ist von Ihrer Durchlaucht der Frau Herzogin der bisherige herzogliche Sekretär Bienengräber gewählt worden. — In der herzoglichen Haide fand gestern eine große Jagd statt. — Der Pfarrer Pritsch in dem nahe gelegenen Eckersdorf feiert künftigen Dinstag sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum. — Die 2. und 3. Batterie der hier stehenden Garnison kehren Ende künftiger Woche vom Manöver nach Sagan zurück. — Das hiesige neue Ressourcengebäude, höchst geschmackvoll von dem hiesigen Maurermeister Schrader erbaut, wird seiner Vollendung bald ganz nahe sein, und soll, wie wir hören, am 15. Oktober d. J. eingeweiht werden. — Die Gemeinde Dubrau ist durch Hagelschlag so verunglückt, daß den dortigen Gutsbesitzern sogar das Saatgetreide fehlt. Der Herr Landrath des Kreises bittet deshalb die Grundbesitzer des Kreises, denen sämmtlich eine gute und reichliche Ernte zu Theil geworden ist, sich der Nothleidenden anzunehmen, und durch Gewährung einer Unterstützung an dieselben ihren Jammer zu lindern. — Die königliche Regierung setzt auf die Entdeckung der Anstifter der am 18. Juni d., 3. und 5. d. M. in Petersdorf stattgehabten Brände eine Belohnnug von fünfzig Thalern.

□ **Lauban, 17. Septbr.** [Besuch. — Getreidemarkt. — Jahrmärkte. — Gebirgseisenbahn.] Am 15. Sept. Abends gegen 7 Uhr traf der kgl. Regierungs-Chef-Präsident Graf von Zedlitz-Trützschler in Begleitung des Hrn. Landraths Deetz, welcher ihm bis Schönberg entgegengefahren war, hier ein und wurde von den königl. und städtischen Behörden empfangen. Am 16. Septbr. besuchte derselbe das hiesige Klosterstift, das Gymnasium, die Elementarschulen, das Waisenhaus, in welchem der Herr Chef-Präsident vorzugsweise lange verweilte, die Kreuzkirche und das Rathhaus, woselbst der Magistrat eben Sitzung hielt. Mit vielem Interesse nahm der Hr. Chef-Präsident auch die Thonwaaren-Fabrik des Maurermeisters Hrn. Augustin in Augenschein und setzte sodann seine Geschäftsreise über Marklissa weiter fort. — Erfreulich ist das Aufblühen unseres erst seit wenigen Jahren bestehenden Wochen-Getreidemarktes, welcher ein sehr bedeutender zu werden verspricht. Dagegen bieten unsere 3 Jahrmärkte ein weniger erfreuliches Bild, da sie in der That zu ganz ungelegener Zeit abgehalten werden, nämlich im Januar, Juni und August. Im Interesse der Konsumenten stellt sich das Bedürfniß heraus, entweder die Jahrmärkte passender zu legen oder einen vierten Jahrmarkt, vielleicht im Monat November, in das Leben zu rufen. Unsere thätigen Stadtbehörden werden gewiß auch diesem nicht unwichtigen Gegenstande ihre Aufmerksamkeit nicht versagen. — Ueber die projektirte Gebirgs-Eisenbahn coursiren die widersprechendsten Gerüchte. Wir fürchten, daß das ganze Projekt, auf dessen Ausführung die arme Gebirgsbevölkerung große Hoffnungen setzte, wohl zu Wasser werden wird. Von dem Gedanken können wir uns nicht trennen, daß eine Eisenbahn von Waldenburg aus über Hirschberg, Greiffenberg, Lauban nach Görlitz sich rentiren und dem industriereichen, aber mit vielen armen Webern und Spinnern bewohnten Gebirge zu unberechbarem Segen gereichen würde. Lassen wir noch nicht allen Muth sinken!

(Notizen aus der Provinz.) *Bunzlau. Bekanntlich ist neulich der Herr Bäckermeister Küttner zum unbesoldeten Rathsherrn für die Bauverwaltung gewählt worden. Derselbe hat aber die Wahl abgelehnt. — Die zur diesjährigen Gewerbeausstellung eingelieferten Gegenstände im Werth von 7000 Thlr. waren bei der „Kolonia" gegen Feuersgefahr versichert. Die Direktion der gedachten Gesellschaft hat diese Versicherung unentgeltlich übernommen.

§ Kostenblut. Unser landwirthschaftliche Verein wird seine nächste Versammlung am 28. Sept. hierselbst abhalten.

† Görlitz. Die Frau Herzogin von Acerenza (welche ihren Wohnsitz in Löbichau im Altenburgischen hat) ist nach Sagan abgereist, wo am herzoglichen Hofe die ganze Familie versammelt ist. (Die Herzogin ist die Schwester der Herzogin von Sagan.) Die Familienzusammenkunft soll, wie man hört, der Verlobung einer Enkelin mit einem Prinzen von Radziwill wegen erfolgt sein. Die Besitzungen der Familie außer Sagan sind: das Herzogthum Valençay in Frankreich und das Herzogthum Dino im Königreich Neapel. — Herr Privatdozent Dr. Bölau aus Halle hat in der Rathsbibliothek eine Handschrift gefunden, welche viele schlesische Schöffensprüche und andere schlesische Urkunden enthält. Es wird gewünscht, daß die Provinzial-Stände Schlesiens bewirken wollten, daß ein Verzeichniß aller schlesischen Urkunden abgefaßt würde. — Nächsten Sonntag (28.) gibt Herr Robin nebst Madame in unserem Theater Vorstellungen.

< Hainau. Nächsten Montag den 29. d. M. wird eine General-Konferenz des Frauenvereins im deutschen Hause stattfinden. Bekanntlich bezweckt der Verein Abschaffung der Bettelei und Unterstützung der Armen und verdient die eifrigste Unterstützung seitens der Bürgerschaft.

= Liegnitz. Der Zimmergeselle Hiller wird von der Regierung öffentlich belobigt, weil er die Tochter eines Schieferdeckers aus dem Fluß Böberle bei Loschwitz gerettet hat.

□ Waldenburg. Am 3. Oktober wird hier der erste Viehmarkt abgehalten werden, und zwar auf dem sogenannten Scheunenplatz. — Sonntag den 28. Sept. wird ein zweiter Extrazug von Freiburg nach Breslau veranstaltet werden.

♃ Neurode. Am 18. d. M. gab Herr Poltmann mit seiner trefflichen Kapelle im Schlösselgarten ein Konzert, welches leider nur schwach besucht war. Desto mehr wird gewiß sein Konzert, welches er nächsten Sonntag zu Königswalde bei unserem weit und breit berühmten Brauer, Herrn Ludwig, gibt, besucht sein. Wenn die Musik nicht zieht, dann werden dies die herrlichen Biere und der Ball, der nach dem Konzert stattfindet, thun.

⊙ Reichenbach. Die Konzerte der Elfer und Neunzehner sind verklungen, und so wie wir zufrieden sind mit dem Genusse, werden die Kapellen wohl auch mit der Einnahme zufrieden sein. Einmal wanderte sogar ein sehr zahlreiches Publikum vergebens nach Kleutsch, denn es war den Neunzehnern untersagt worden zu spielen, da die Entfernung zu groß sei.

≏ Cudowa. Hier sind nur noch wenige Gäste, und auch diese dürften mit Ende dieses Monats verschwinden. Dem Vernehmen nach wird noch diesen Herbst mit dem Bau eines großen Gebäudes, welches einen neuen Kursal, wie auch zahlreiche Logis enthalten wird, vorgeschritten werden.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

= **Berlin**, 22. September. Aus sicherer Quelle erfahren wir, daß Se. Majestät der König mittelst allerhöchster Urkunde vom 3. d. Mts. die von der General-Versammlung der schlesischen Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb beschlossene Erhöhung des Gesellschafts-Kapitals von fünf Millionen um weitere fünf Millionen Thaler durch Ausgabe von 50,000 auf jeden Inhaber lautender Prioritäts-Stamm-Aktien im Nominalbetrage von 100 Thaler zu genehmigen und den in notarieller Ausfertigung vom 5. Juli d. J. vorgelegten Nachtrag zu den Gesellschaftsstatuten vom 28. September 1853 mit einer, die Remuneration des Verwaltungsraths betreffenden Maßgabe zu bestätigen, geruht haben.

Berlin, 20. September. Wie wir hören, werden binnen kurzem die neuen Noten der preußischen Bank emittirt werden, mit deren Anfertigung die königl. Staatsdruckerei dermalen beschäftigt ist. Dieselben sind dazu bestimmt, die von der preußischen Bank in Gemäßheit ihres bekannten Vertrages mit dem Finanz-Ministerium einzuziehenden älteren Kassen-Anweisungen zu ersetzen. Dabei ist nur zu beklagen, daß die neuen Banknoten nicht auch zu Beträgen von 5 und 1 Thlr. ausgegeben werden, weil bekanntlich ein großer Mangel an kleinen Werthzeichen herrscht, welcher durch die Einziehung von einer großen Anzahl von Kassen-Anweisungen zum Betrage von 1 und 5 Thlr. nur vermehrt ist.

Nach der Verfügung des General-Steuer-Direktors vom 19. Juli d. J. sind sowohl Abfälle von Gummi-Elastikum in der ursprünglichen Form von Schuhen oder Flaschen als auch Abfälle von Gummi-Fabrikaten oder abgenutzte alte Stücke von dergleichen nach Posit. 5 e. 3. Abth. II. des Tarifs eingangszollfrei zu lassen und beim Ausgange dem Satze von 5 Sgr. für den Centner zu unterwerfen. Nach Verfügung derselben Behörde vom 30. Juli d. J. sind stark appretirte, durchsichtig gemachte baumwollene Gewebe, welche statt des sonst gebräuchlichen Calquir- oder Wachspapiers zum Durchzeichnen gebraucht werden — sogenannte Calquirleinen — und bisher dem Satze von 5 Thlr. nach Posit. 40 b. Abtheil. II. des Tarifs unterlegen, fernerhin nach Abth. II. Posit. 2 c. des Tarifs zum Satze von 50 Thlr. pro Ctr. zur Verzollung zu ziehen.

Berlin, 20. Sept. [Eisenmarkt.] (Hr. J. Mamroth.) Am Roheisenmarkte hat sich in verflossener Woche nichts Wesentliches zugetragen, und blieb die seit mehreren Wochen anhaltende Geschäftsstille vorherrschend; glasgower Sorten gesuchter, für geringe ist die Frage aber beschränkt; loco Gartsherrie I. 68 Sgr., Longloan 66 Sgr., Coltneß 64½ Sgr. pro Ctnr. bez.; auf Lieferung glasgower Marken 64½ Sgr., gemischte Nummern zu 63½ Sgr. gehandelt; Lochgelly 63 Sgr. käuflich; Dervent 62 Sgr., in kleinen Posten bis 63½ Sgr. bez. Schwedisches zu 76 Sgr. angeboten; oberschles. Holzkohlen-Roheisen zu 75 und 78 Sgr. pro Ctnr. ab Oppeln nach Qual. zu haben. Stabeisen unverändert; staff. Grundpreis 5⅚ Thl. schott. 5⅞ Thlr., schles. gew. 6 Thl., geschmied. 6⅚ Thlr. bez., bessere Stempel ⅙ Thl. pro Ctnr. höher.

Köln, 19. Sept. Deutsches Holzkohlen-Roheisen pro 1000 Pfd. 27—28 Thlr., inländisches Coke-Roheisen, affinage 17—17½ Thl., desgl. grau zum Vergießen 18—18½ Thlr., schottisches Roheisen Nr. 1 19½ Thl., Stabeisen, grobe Dimensionen 47—49 Thl.

Dortmund, 19. September. loco Werk Ziel 3 Monat. Hufstab- und Reif 1—6" breit, ⅜" und stärker 51 Thlr. Flach 1—6" breit, ¼—5/16" dick 52 Thlr. Fein ¾—5/16" breit, ¼—⅜" 57 Thlr. Quadrat

Hilfe nach allen Seiten; der Zugführer, Oberschaffner Bach, welcher ganz unverletzt war, traf die nöthigen Anordnungen mit Umsicht und Entschiedenheit. Da die elektro-magnetische Leitung auf der Stelle des Unglücks zerstört war, wurden die Stationen Löbau und Reichenbach durch optische Signale benachrichtigt. Von Löbau kam auch bald eine Lokomotive mit den Ingenieuren Bär und Kahle; von Reichenbach kam vielleicht nach Verlauf einer Stunde ein Zug, der die Passagiere nach Görlitz beförderte. Vom Bahndamme aus übersah ich den Schauplatz des Unglücks und der Verwüstung; der Oberbau der Bahn war wohl auf 200 Schritt gänzlich zerstört; Schwellen und Schienen waren umhergeschleudert. Links vom Bahndamme lag die Lokomotive, welche sich vollständig überstürzt und die Richtung nach Dresden hatte; rechts vielleicht 80 bis 90 Schritt weiter vorwärts, unter dem Bahndamme, lag der Tender; in einiger Entfernung hinter dem Tender lag der Wagen, in welchem ich gesessen hatte, und hinter diesem Wagen die Trümmer des Post- und des Gepäckwagens, obgleich diese im Zuge vor unserem Personenwagen gegangen waren: wahrscheinlich hatten sich diese Wagen von unserm losgerissen, waren den Damm hinuntergestürzt, unser Wagen war vorbeigeschossen und dann gleichfalls die Dossirung hinuntergeglitten. Hinter dem Post- und Gepäckwagen lagen die beiden übrigen Personenwagen und dann die Güterwagen, meistens nur Trümmer; auf der Bahn selbst standen nur 2 Güterwagen, und zwar ganz quer, gleichfalls stark beschädigt. Der Lokomotivführer Lehmann wurde von zwei Männern umhergeführt und war äußerlich unbeschädigt, klagte aber über Schmerzen in den Rippen und war fast ohne Besinnung, so daß er mir gar keine Auskunft geben konnte, auch darüber nicht, wo sein Feuermann Schröter geblieben sei. Nachdem wir diesen unter dem Tender vergeblich gesucht, fanden wir ihn unter den auf der Bahn stehenden Wagentrümmern, leider war er todt! — Er war wahrscheinlich beim Sturz vom Tender auf die Bahn gefallen und der Zug über ihn weggegangen; während der Führer seitwärts auf die Breitseite der Bahn gefallen und hier von Arbeitern aufgehoben worden ist. Außer diesen war ein Schaffner schwer, ein anderer leicht verletzt. Auch die beiden Postbeamten waren beschädigt; der eine soll das Schlüsselbein gebrochen haben. Von den Passagieren waren vielleicht 6—8, zum Theil jedoch unerheblich verletzt; ein großes Glück bei allem Unglück, wenn man bedenkt, daß vielleicht 60 Menschen in dem Zuge waren. Das Unglück scheint durch Achsenbruch verursacht zu sein; an dem Personenwagen, in welchem ich gesessen, und an dem Gepäckwagen war an jedem eine Achse gebrochen. Ich glaube, daß die Achse an dem Personenwagen in dem Augenblicke brach, als das Anfangs erwähnte Schwanken begann, und daß in Folge des Achsenbruches das Entgleisen des Wagens stattfand; freilich wird, wie in allen ähnlichen Fällen, auch hier schwer festzustellen sein, was Ursache und was Wirkung gewesen ist. Danken wir Gott, daß das Unglück nicht größer geworden ist. Wenn man den Schauplatz übersah, konnte man kaum begreifen, wie es möglich gewesen ist, daß überhaupt Jemand mit gesunden Gliedern davon gekommen ist. Mir selbst ist meine und meiner Freunde glückliche Rettung unbegreiflich. In der Art, wie wir umhergeworfen wurden, hätten wir uns doch untereinander beschädigen müssen. Wahrscheinlich hat die in die Höhe gerichtete Sitzbank verhindert, daß wir nicht zu hart aneinander gefallen sind. (Görl. Anz.)

Hamburg, 20. September. [Ein Gauner.] Wir erwähnten kürzlich eines Arrestaten aus Ungarn, welcher auf seinem Transport von der Raboisen-Wache nach dem Stadthause seinem polizeilichen Begleiter zu entspringen versuchte. Derselbe wurde in dieser Woche von österreichischen Polizei-Angestellten hier abgeholt und zwar von drei Mann, was auf einen bedeutenden Grad der Gefährlichkeit des Verbrechers schließen läßt. Und in der That zeugen schon die abenteuerlichen Schwindeleien, welche er auch in Hamburg verübte, von einer, glücklicherweise seltenen Gewandtheit. Wie sich jetzt herausgestellt haben soll, ist er der Sohn eines Schuhmachers in Ungarn und entsprang vor einigen Jahren aus einem ungarischen Zuchthause, wo er wegen Schwindeleien und Betrügereien eine mehrjährige Strafe abzubüßen hatte. Hier trat er zuerst im Jahre 1850 als ein vollendeter Gentleman auf und wußte sich durch die Feinheit seiner Manieren sehr ehrenvolle Bekanntschaften zu erwerben. So traf er u. A. in einem Restaurations-Lokale auf dem Neuenwall zwei hiesige Kaufleute, mischte sich in deren Gespräch, sprach schließlich, als ein Fremder, welcher sich hier einige Zeit aufhalten wolle, den Wunsch aus, die nähere Bekanntschaft der Herren zu machen, was einem Manne von so noblem Auftreten und so feiner Sitte auch zuvorkommend gewährt wurde. Er introduzirte sich nebenbei unter dem Namen eines Baron von Mislowitzki. Sein interessantes Wesen machte ihn überdies zu einem angenehmen Gesellschafter; er wurde daher eingeladen, in Gesellschaften eingeführt u. s. w., ohne daß je der leiseste Verdacht gegen ihn rege geworden wäre, indem er solide und anständig lebte, und nie Geldverlegenheit zeigte. Nach längerer Zeit verabschiedete er sich von seinen hiesigen Bekannten, um Reisen zu machen und andere große Städte zu besuchen. Im vorigen Jahre traf er hier wieder ein und säumte nicht, seine alten Bekanntschaften wieder zu erneuern, bei welchen er denn auch abermals freundschaftliche Aufnahme fand. Er erzählte von seinen Reisen in England, Frankreich, der Schweiz ꝛc. und sprach beiläufig von seiner bevorstehenden Reise nach Stockholm zu einem Besuche seiner Schwester, der Gräfin M. Inzwischen wurde er in eine unserer ersten geschlossenen Gesellschaften eingeführt und fand einen geeigneten Vorwand, von einem hiesigen Laden-Inhaber am Jungfernstieg ein Anlehen von ca. 180 Mark zu machen. Einer von den obenerwähnten beiden Herren kam ihm noch ganz à propos, als er schon im Begriff war, in den Wagen zu steigen. Nachdem der Fremde nämlich zur Reise nach Stockholm Abschied bei demselben genommen, ging er zufällig an dessen Hotel auf dem Neuenwall vorüber und da er eine mit Reisekoffern bepackte Droschke vor der Thür halten sah, so blieb er stehen, worauf der angebliche Baron sogleich heraus kam und sehr erfreut über das unerwartete Zusammentreffen war. Schon hatte er sich noch einmal verabschiedet, da richtet er an seinen hiesigen Freund plötzlich die Frage, ob er Kasse bei sich habe. Er führe zwar eine ansehnliche Summe bei sich, wünsche aber, um für alle Fälle nicht zu kurz zu kommen, lieber noch eine Anleihe zu machen. Der Hiesige nimmt daher keinen Anstand, ihm, wenn wir nicht irren, 4 Louisd'or, die er gerade bei sich hat, zu offeriren. — Lange hört man wiederum nichts von dem Fremden, bis er plötzlich im vorigen Monat von Stockholm hier eintraf und ungenirt bei mehreren seiner Bekannten erschien. Während der Reise hatte er Trauerfälle gehabt; seine Schwester, die Gräfin M. in Stockholm, war angeblich bei seiner Ankunft daselbst nach Paris gereist gewesen und dort gestorben. Er wollte sich jetzt hier häuslich niederlassen und als Partikulier leben. Sein Gläubiger vom Jungfernstieg erfuhr jedoch, daß er sich hier verschiedene Namen beigelegt hatte und die Absicht hegte, mit einem segelfertig liegenden Schiffe vor einigen Wochen nach Australien abzureisen, weshalb er bei der Polizei-Behörde seine Verhaftung veranlaßte. Aber auch der andere Gläubiger sprach gelegentlich doch einmal im Hotel des Fremden vor, doch Niemand kannte den Baron Mislowitzki. Die von dem Hiesigen gemachte Beschreibung der Person paßte wohl auf einen Dr. Borgia, dieser hatte sich aber schon an Bord eines nach Australien abgehenden Schiffes begeben. Als von dieser Seite nun ebenfalls eine Anzeige bei der Polizei erfolgte, befand sich der Baron und Doktor schon in Haft; denn bei einer polizeilichen Revision seiner Effekten wurden mehrere Pässe auf verschiedene Namen vorgefunden, eine Entdeckung, welche in den Augen der Polizei-Behörden bekanntlich keinem Reisenden zur Empfehlung gereicht, sondern noch schlimmer ist, als gar kein Paß. Der Gläubiger vom Jungfernstieg wurde nun zwar befriedigt, indem eine angebliche Braut des Arrestaten aus Stockholm die erforderliche Summe einschickte. Der zweite Anleiher legte auf die Sachen des Fremden Beschlag. Außerdem, daß Oesterreich denselben reklamirte, erhob auch Dänemark Ansprüche an den Arrestaten, indem er in Kopenhagen ähnliche und, wie es scheint, weit größere Schwindeleien verübt hatte, als hier, und sich dort überdies auf eine bis jetzt unermittelt gebliebene Weise einen falschen Regierungspaß verschafft hat. Hauptsächlich aber soll der Fremde in der Rolle eines politisch Verfolgten in verschiedenen Ländern hochgestellte Personen, Minister und Gesandtschaften gebrandschatzt und dabei weit einträglichere Geschäfte gemacht haben, als hier. (H. N.)

51—54 Thl. Rund 52—56 Thlr. Schmiedeeisen Nr. 5—19 52 Thl., dito Nr. 20—21 53 Thl. Hufnagel 58 Thl. Bandeisen 57—67 Thl. Gruben-Schienen 51 Thl. Feine Rundeisen 55—60 Thl., desgleichen Quadrateisen 51—60 Thl.

Siegen, 19. Sept. Roheisen pro 1000 Pfd. $23\frac{1}{3}$—$24\frac{1}{3}$ Thl. Müsener Spiegeleisen 31—$31\frac{1}{3}$ Thl. Rohstahleisen 2te Sorte 26—$26\frac{1}{2}$ Thl.

London, 17. Sept. Die englischen Metallmärkte waren etwas lebhafter, man erwartet eine anhaltende und sich steigernde Lebendigkeit. Schottisches Roheisen war bis vor einigen Tagen sehr flau und bis zu 71 Sh. für gemischte Nrn. heruntergegangen. Augenblicklich sind die Preise wieder etwas fester und auf 71 s 3 d bis 71 s 6 d pro Ton zu notiren. Stabeisen und Schienen werden auf 8 £ bis 8 £ 10 s pro Ton gehalten und es sind einige starke Bestellungen zu diesen Preisen gemacht.

Kohlen. Für diesen Artikel war der Verkehr in den verflossenen acht Tagen der ungenügenden Vorräthe sowohl, als auch der hohen Frachten wegen, nur unbedeutend; engl. doppelt gesiebte Nußkohlen 25 Thl., Grubenkohle 27 Thl., Coaks 23 Thlr., schles. Steinkohle $21\frac{1}{2}$ Thl., kleine und Würfelkohle 17 und 19 Thl. pro Last bez.

---

† **Breslau,** 22. Septbr. [Börse.] Das Geschäft an heutiger Börse war sehr belebt, jedoch die Stimmung ungemein flau, da alle Aktien billiger als Sonnabend verkauft wurden. Stark offerirt waren Oderberger erster Emission, Freiburger beider Emissionen und Disconto-Commandit-Antheile, welche letztere bedeutend niedriger gingen. In schlesischen Bankvereins-Aktien ist zu $103\frac{3}{4}$ Mehreres umgesetzt worden. Die Stimmung blieb bis zum Schlusse sehr matt. Fonds viel angeboten.

Darmstädter I. 156 bez. und Br., Darmstädter II. $139\frac{1}{2}$—139 bez. und Gld., Luxemburger 105 Gld., Dessauer 107—$106\frac{1}{2}$ bez. und Gld., Geraer 112 Br., Leipziger 113 Br., Meininger 107 Br., Credit-Mobilier 178 Gld., Thüringer 107 Br., süddeutsche Zettelbank 111 Br., Coburg-Gothaer 102 Br., Diskonto-Commandit-Antheile $133\frac{1}{4}$ Br., Posener 105 Gld., Jassyer 104 Br., Genfer 95 Br., Waaren-Credit-Aktien $108\frac{1}{2}$ Br., Nahe-Bahn-Aktien 96 bez., schlesischer Bankverein $103\frac{5}{6}$—$103\frac{3}{4}$ bez., Berliner Handels-Gesellschaft 109 Br., Berliner Bankverein $104\frac{1}{2}$ Br., Kärnthner 101 Br., Elisabet-Bahn 107 Br., Theißbahn — —.

≙ [Produktenmarkt.] Wir hatten zum heutigen Markte reichliche Zufuhren aller Getreidearten. Da die Berichte von auswärts matter lauten, so war auch hier der Markt ruhiger, doch fanden die besten Gattungen von Weizen und Gerste zu Preisen laut Notiz willig Nehmer, während mittle und geringe Sorten, welche auch am stärksten zugeführt waren, mit 2 bis 3 Sgr. unter Notiz erlassen werden mußten. Roggen hatte nur schwachen Absatz, da die Forderungen zu hoch waren. Für Hafer war bessere Kauflust, besonders begehrt war ganz weiße Waare. Erbsen und Mais ohne Frage.

Weißer Weizen 100—104—107—110 Sgr., gelber 95—100—104—106 Sgr. — Brennerweizen 55—60—75—80 Sgr. — Roggen 58—62—66 bis 69 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — Gerste 45—48—50—53 Sgr. — Hafer 28—30—32 Sgr., — Erbsen 65—68—70—75 Sgr. — Mais 52—55—58 Sgr.

Oelsaaten in fester Haltung; gute Qualitäten waren am verkäuflichsten und bedangen letzte Preise. — Winterraps 140—142—144—146 Sgr., Winterrübsen 130—136—138—140 Sgr., Sommerrübsen 112—115—118 bis 120 Sgr. nach Qualität.

Rüböl unverändert fest; loco $18\frac{1}{6}$ Thlr. Br., pr. September-Oktober 18 Thlr. Br., $17\frac{5}{6}$ Thlr. Geld.

Spiritus weichend, loco $15\frac{1}{6}$ Thlr. en détail bezahlt.

Von rother Kleesaat war heute ein nicht unbedeutendes Quantum zugeführt und ging zu ermäßigten Preisen in andere Hände über; von weißer Saat war das Angebot nicht groß und bei fester Stimmung behaupteten sich die letztbezahlten Preise. Rothe Saat 19—20—21 Thlr., weiße Saat 15 bis 18—20—22 Thlr. nach Qualität.

An der Börse war das Schlußgeschäft in Roggen und Spiritus nicht bedeutend, ersterer fest und höher gehalten, letzterer flau und im Preise nachgebend. Roggen pr. September 52 Thlr. Br., September-Oktober $51\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt, Oktober-November 50 Thlr. Gld., November-Dezember 50 Thlr. Br., pro Frühjahr 1857 blieb $48\frac{1}{2}$ Thlr. Gld. Spiritus loco $14\frac{5}{6}$ Thlr. bezahlt, pr. September $14\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt und Gld., September-Oktober $13\frac{1}{6}$ Thlr. Br., $13\frac{1}{12}$ Thlr. Gld., Oktober-November $12\frac{1}{6}$ Thlr. Br., 12 Thlr. Gld., November-Dezember $11\frac{1}{6}$ Thlr. bezahlt, 11 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 1857 ist 11 Thlr. bezahlt.

L. **Breslau,** 22. Septbr. Zink bleibt in steigender Richtung; 500 Ctr. loco Eisenbahn sind zu $8\frac{5}{6}$ Thlr. begeben.

Wasserstand.

Breslau, 22. Sept. Oberpegel: 14 F. — Z. Unterpegel: 2 F. 1 Z.

Eisenbahn-Zeitung.

Oberschlesische Eisenbahn. In der Woche vom 14. bis incl. 20. Sept d. J. wurden befördert 9,207 Personen und eingenommen 49,368 Rtlr., excl. der Einnahme im Vereins-Personen-Verkehr. In der nämlichen Woche 1855 betrug die Einnahme 45,138 Rtlr., daher 1856 mehr 4,230 Rtlr.

Neisse-Brieger Eisenbahn. In der Woche vom 14. bis incl. 20. Sept. d. J. wurden befördert 1407 Personen und eingenommen 1794 Rtlr. — Sgr. — Pf. Im entsprechenden Zeitraum 1855: 1804 Rtlr., somit 1856 weniger 10 Rtlr. — Sgr. — Pf.

Wilhelmsbahn. In der Woche vom 13. bis incl. 19. Sept. d. J. wurden befördert 1669 Personen und eingenommen 5087 Rtlr. In derselben Woche 1855: 10352 Rtlr., daher 1856 weniger 5265 Rtlr.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn. In der Woche vom 14. bis incl. 20. Sept. d. J. wurden 7917 Personen befördert und eingenommen 10,539 Rtlr. 26 Sgr. 9 Pf. In der nämlichen Woche 1855 wurden eingenommen: 7866 Rtlr. 7 Sgr. 2 Pf., mithin 1856 mehr 2673 Rtlr. 19 Sgr. 7 Pf.

Bekanntmachung. [900]

Von den zur Beifügung neuer Zins-Coupons an unsere Hauptkasse eingereichten Schuldverschreibungen der freiwilligen Staats-Anleihe vom Jahre 1848 sind die unter Nr. 1 bis 106 im Journal verzeichneten von der Controle der Staats-Papiere zurückgekommen, und können gegen Rückgabe der von der gedachten Hauptkasse hierüber ertheilten Quittungen, unter welchen indeß der Rückempfang der Dokumente zu bescheinigen ist, von unserer Hauptkasse wieder in Empfang genommen werden.

Breslau, den 19. Sept. 1856. **Königliche Regierung.**

Die Verlobung unserer Tochter **Friederike** mit dem Kaufmnnn **Elias Gallewski** aus Kempen, zeigen wir hierdurch Verwandten und Bekannten ergebenst an.

M. Berliner,
kgl. Lotterie-Einnehmer in Kempen u. Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Friederike Berliner.
Elias Gallowski. [2541]

[2552] Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend $7\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Rosalie,** geb. **Woller,** von einem gesunden Mädchen, beehrt sich Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen:

Adolph Strelitz.
Breslau, den 21. September 1856.

Die heut Vormittag $9\frac{1}{2}$ Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau **Angelika,** geb. **Nitsche,** von einer gesunden Tochter, beehrt sich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen: **Herrmann Kober.**
Krampitz bei Lissa in Schl., den 20. Septbr. 1856. [1751]

[1758] Todes-Anzeige.

Heute Morgen starb nach langen Leiden an der Schwindsucht unsere gute Schwester **Konstanze Katharina Maria Jonas.** Diese Anzeige widmen wir theilnehmenden Verwandten und Bekannten anstatt besonderer Meldung.

Ratibor, den 21. September 1856.
Die betrübten Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied heute Morgen $4\frac{1}{2}$ Uhr nach langen Leiden sanft im Glauben an seinen Erlöser, unser theurer geliebter Sohn, Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der Kaufmann **Adolf Grempler.** Dies zeigen wir um stille Theilnahme bittend, hiermit an.

Breslau, den 21. September 1856.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 24ten September Früh 10 Uhr auf dem Kirchhofe zu St. Elisabet statt. [1760]

[1759] Todes-Anzeige.

Heute Mittag starb an Lungenlähmung meine gute Frau **Rosette,** geb. **Weigert,** im 39. Lebensjahre. Theilnehmenden Freunden widme ich und im Namen meiner fünf Kinder im tiefsten Schmerze diese Anzeige.

Münsterberg, den 20. Septbr. 1856.
Otto Unger.

Heut vollendete der älteste Priester der Diözese Breslau, Herr **Anton Schnaubelt,** emiritirter Gymnasial-Professor, Jubilar und Ritter des rothen Adlerordens, wiederholt gestärkt durch die heiligen Sakramente, im 87. Jahre seines Lebens und im 64. seines Priesterthums, die irdische Laufbahn. Entfernten Verwandten und Freunden zeigt dies mit dem Beifügen, daß Dinstags den 23. d. M. Nachmittags 3 Uhr die feierliche Beerdigung stattfindet, ergebenst an: [2527]

Die Pfarrgeistlichkeit.
Oppeln, den 20. September 1856.

Heute Vormittag $10\frac{3}{4}$ Uhr endete hierselbst nach mehrjährigen Leiden ein Lungenschlag das irdische Leben unseres geliebten Gatten und Vaters, des Appellations-Gerichts-Raths Freiherrn **v. Bönigk** aus Breslau, in einem Alter von 51 Jahren 9 Monaten. Um stille Theilnahme bittend, zeigen wir dies hierdurch statt besonderer Meldung Verwandten und Freunden tiefbetrübt an. [1764]

Görlitz, den 21. Septbr. 1856.
Die Hinterbliebenen.

Die heute Vormittag halb zehn Uhr erfolgte plötzliche Hinscheiden ihres geliebten Bruders, Schwagers und Onkels, des Jubilar, Senior des hochwürdigen Klerus der Grafschaft Glaz, Ritter des rothen Adler-Ordens und Pfarrer zu Volpersdorf, Herrn **Anton Pollag,** in einem Alter von 77 Jahren und 11 Monaten, beehren sich zu stiller Theilnahme tief betrübt hiermit anzuzeigen.

Glaz, den 20. September 1856.
[2545] Die Hinterbliebenen.

[2538] **Langue française.**

M. Bragard, diplômé, Mäntler-Gasse 1, donne des leçons de grammaire, de littérature et de conversation.

[2524] Todes-Anzeige.

Nach namenlosen Leiden verschied heut Nacht $11\frac{3}{4}$ Uhr sanft und gottergeben meine gute innigst geliebte Frau **Agnes,** geb. **Kintzel,** im blühenden Alter von 27 Jahren 8 Monaten im Kindbette. Diese Anzeige widme ich den vielen Freunden und Bekannten der zu früh Verblichenen, in meinem unendlichen Schmerze um stille Theilnahme bittend.

Habelschwerdt, den 19. Sept. 1856.
C. Grübel.

[2528] Todes-Anzeige.

Nach mehrwöchentlichem Leiden verschied gestern Nachmittag $3\frac{1}{2}$ Uhr im 66. Lebensjahre mein Associe, Herr **Friedrich August Mühle.** Seit länger als 20 Jahren mit dem Verewigten unter der Firma „Hempel und Mühle" geschäftlich treu verbunden, umschlang uns das innigste Freundschaftsband.

Diese höchst schmerzliche Anzeige widme ich, auch Namens der tiefgebeugten Familie des Entschlafenen, allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend.

Grünberg, den 21. September 1856.
C. W. Hempel.

Bezugnehmend auf vorstehende traurige Anzeige verbinde ich zugleich für die Geschäftsfreunde von **Hempel u. Mühle** die ergebene Mittheilung: daß die geschäftlichen Verhältnisse der Firma durch jenen höchst schmerzlichen Todesfall keine Unterbrechung erleiden, und indem ich für das, dem selig entschlafenen Freunde und mir seit so langen Jahren gütigst geschenkte Wohlwollen ergebenst danke, bitte ich, dasselbe der Firma **Hempel und Mühle** ferner geneigtest erhalten zu wollen.

Grünberg, den 21. September 1856.
C. W. Hempel.

[1781] **Nachruf,**
gewidmet dem am 23. September 1855 verstorbenen Studiosus jur. et camer.
Adolph Hoffmann in Brieg.

Wenn Gewittersturmes grausenvolles Wüthen
Auch den kräft'gen grünen Baum entlaubt,
Wenn der Spätfrost erste Frühlingsblüthen
Ihres jungen Lebens kalt beraubt:
Ach, da schwindet jeder Hoffnungsschimmer,
Was wir hofften, — es erfüllt sich nimmer.

Hingesunken, ach! zum frühen Raube,
Von des Todes kalter Hand gemäht
Ruht Dein Leib, und wandelt sich zu Staube,
Bis er einstens herrlich aufersteht.
Und von unserm ganzen Hoffen, Lieben
Ist uns nur Erinnerung geblieben.

Eines liebevollen Vaters Freude,
Der Geschwister leuchtend Vorbild schon,
Warst ein treuer Freund Du auch dem Freunde,
Warst ein guter Schüler, edler Sohn.
Ach, an Deinem frisch umgrünten Grabe
Opfern Thränen wir als Liebesgabe.

Ruhe sanft! Dein Geist stieg auf zu Höhen,
Wo vorangegangen schon die Mutter weilt.
Auch wir hoffen auf ein Wiedersehen,
Wenn der Todes-Engel uns ereilt.
Ruhe wohl in stiller kühler Erde,
Bis zu neuem Sein Dich ruft des Schöpfers
Werde!

Bei dem übergroßen Andrange Wundkranker verschiedener Art, sowohl solcher, die in unserer Heilanstalt selbst verpflegt werden, als auch derer, die täglich zum Verbande kommen, sieht sich der unterzeichnete Konvent veranlaßt, im Namen der leidenden Menschheit an alle Wohlthäter, ganz besonders an die mildthätigen Hausfrauen, die freundlich dringende Bitte zu richten: uns möglichst Charpie und Leinwand gütigst zukommen lassen zu wollen. Auch die kleinsten Gaben dieser Art sind willkommen und werden zu jeder Zeit an der Klosterpforte dankbar angenommen.

Breslau, den 19. Septbr. 1856.
[1697] **Konvent und Hospital der barmherzigen Brüder.**

Sing-Academie.

Mittwoch den 24. September, erste Versammlung nach den Ferien. [1727]

Eine gebildete Frau, in mittleren Jahren, wünscht eine Stelle in einem anständigen Hause als **Wirthschafterin** zu übernehmen. Darauf Reflektirende wollen sich unter Chiffre H. Z. in fortofreien Briefen, Görlitz poste restante recht bald melden. [1634]

Theater-Repertoire.

Dinstag, 23. Septbr. **„Die weiblichen Drillinge."** Schwank in einem Akte von C. v. Holtei. (Linchen, Fräul. **Göthe,** vom königstädtischen Theater zu Berlin, als Gast.) Hierauf: **„Guten Morgen, Herr Fischer!"** Vaudeville-Burleske in 1 Akt, nach Lockroy's „Bon jour, Monsieur Pantalon!" von W. Friedrich. Musik komponirt und arrangirt von E. Stiegmann. (Guste, Fräul. **Göthe.**) Nach dem ersten Stück: **Tanz,** arrangirt vom Balletmeister Herrn **Ambrogio.** „Grand pas de deux", getanzt von Fräul. Hermine **Starke** und Herrn **Ambrogio.** Nach dem zweiten Stücke: 1) „Ländler par de trois", getanzt von den Fräul. **Krause, Eberhardt** und Hrn. **Knoll.** 2) „Ungarischer Tanz", getanzt von Fräul. Hermine **Starke** und Hrn. **Ambrogio.**

Mittwoch, 24. September. **„Die Hochzeit des Figaro."** Komische Oper in 3 Aufzügen. Musik von Mozart. (Cherubin, Frln. **Ost,** vom Stadt-Theater zu Aachen, als Gast.)

Bekanntmachung.

Die hiesige königl. **Telegraphen-Station,** z. Z. Flurstraße Nr. 1, wird von Donnerstag den 25. d. Mts. Früh 7 Uhr ab **nach der Wall-Straße Nr. 12**a. verlegt. [893]

Breslau, den 21. September 1856.
Königl. Telegraphen-Station.
Crüsemann.

Dinstag den 23. u. Mittwoch den 24. September werde ich des Vormittags von 8—12 Uhr zur **Aufnahme von Schülern in die Vorbereitungsklasse** (Septima), wie in die Klasse völliger Anfänger (Octava) bereit sein. Der Unterricht für diese Klassen beginnt bereits Donnerstag den 25. September.

Freitag den 26 und Sonnabend den 27. September werde ich dagegen von 8—12 des Vormittags und von 2—4 Uhr des Nachmittags neue Schüler in die Klassen des Gymnasiums aufnehmrn. Die feierliche Eröffnung des Schuljahrs findet Sonntag den 28., der erste Unterricht Montag den 29. statt.

[1703] **Dr. Wissowa,**
Direktor des königl. kathol. Gymnasiums.

Gesang-Institut

von **Julius Hirschberg.**

Am 4. October c. beginnt ein neuer Cursus des Elementar-Gesanges für Mädchen; auch dem 2. Cursus können noch einige schon unterrichtete Mädchen beitreten. Anmeldungen Schuhbrücke Nr. 54. [1776]

Schweidnitz. Der 12jährige Pianist **Otto Göldner** wird bei seiner Durchreise Mittwoch den 23. d. M. ein **Konzert** hier geben. Der gute Ruf, den der genannte junge Künstler sich schon erworben, wird auch hier nicht unbekannt sein, und glauben wir mit Recht alle unsere Musikfreunde auf das bevorstehende Konzert aufmerksam zu machen, da der junge Künstler nicht nur eine erstaunenswerthe technische Fertigkeit besitzt, sondern auch im freien Fantasiren Außerordentliches leistet, und dürfen wir jedenfalls einem genußreichen Abend entgegen sehen.

[1755] **Mehre Musikfreunde.**

Merten's Keller,

Ohlauerstraße 5 u. 6, in der Hoffnung

Bei der herannahenden Saison erlaube ich mir meinen werthen Gästen mein Lokal bestens zu empfehlen, mit dem Bemerken, daß ich ein baiersches Bier aus der Brauerei von Hrn. Ley in Berlin beigelegt habe, sowie echt Ale $7\frac{1}{2}$ Sgr. die Fl. und Porter 5 Sgr. die Fl. verkaufe.

Gleichzeitig erlaube ich mir noch anzuzeigen, daß ich wieder Dejeuners, Diners und Soupers pr. Couv. von 15 Sgr. an, verabfolge, in und außer dem Hause. [1676]

Das Rittergut Potrżonowo mit Włókna, Großherzogthum Posen, Kreis Obornik, eine halbe Meile von der bromberger Chaussee, zwei Postmeilen von der Warthe gelegen, 4800 Morgen circa groß, ist sofort zu verkaufen Näheres auf frankirte Briefe Włókna bei Schocken kann mitgetheilt werden. [1658]

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten-Versamml. am 25. Septbr.

I. Kommissions-Gutachten über die Anfrage, ob die Freilassung einer mit Beschlag belegten Rentenbriefsumme im Rechtswege geltend gemacht werden solle; Bewilligung der Kosten für den Bau einer Brücke im riemberger Forst und des Mehraufwandes für Einrichtung und Unterhaltung der Cholera-Heilanstalten im verflossenen Jahre. — Verschiedene Gesuche.

II. Kommissions-Gutachten über den zu schließenden Vergleich wegen Vertheilung der sachlichen Kosten der hiesigen Polizei-Verwaltung, über die Verfügung der königl. Regierung, wonach es künftig der Aussfertigung einer Bestallung für die Magistratsmitglieder nicht bedarf, über die Erklärung des Magistrats auf den Antrag, die Armen-Verwaltungs-Rechnungen mit den erforderlichen statistischen Nachrichten zu versehen, über die proponirte Auflösung der bisher bestandenen Strafanstalten-Deputation, Bildung besonderer Vorstände für das Polizeigefängniß und für das Arbeitshaus und Wahl der Mitglieder für diese Vorstände. — Wahl eines Bezirksvorstehers und eines Schiedsmannes. — Bewilligung der Kostpreise für das Armenhaus und für das Polizeigefängniß pro September, der Kosten zur Instandsetzung der Pastorats-Amtswohnung bei St. Bernhardin, der erforderlichen Zuschüße zu unzureichenden Ausgabepositionen im laufenden Etat des Polizei-Gefängnisses, und der im verflossenen Jahre bei der Verwaltung der Jurisdiktions-, Polizei- und Polizeigefängniß-Angelegenheiten vorgekommenen Etatsüberschreitungen.

In Betreff der Vorlagen zu I. wird auf § 42 der Städteordnung hingewiesen.

[1782] **Der Vorsitzende.**

Bekanntmachung.

In Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 2. April d. J., betreffend die Einzahlung der städtischen Feuer-Societäts-Beiträge pro 1855 bis zum 31. August d. J., bringen wir hiermit zur Kenntniß der Betheiligten, daß die Einziehung der noch restirenden Beiträge nunmehr im Wege der Exekution veranlaßt werden wird.

Breslau, den 19. September 1856. [892]
Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Am 29. und 30. Oktober, so wie am 5., 6. und 12. November d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr sollen im Amts-Lokale unseres Stadt-Leihamtes die wegen unterlassener Verlängerung verfallenen Pfänder, bestehend in Juwelen, Gold, Silber, goldenen und silbernen Uhren, kupfernen, zinnernen und messingnen Gefäßen, Kleidungsstücken, Tisch-, Bett- und Leibwäsche öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Breslau, den 3. September 1856. [895]
Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

---

[898] **Marktverlegung.**

Mit Genehmigung der königlichen Regierung wird der diesjährige hiesige Michaeli-Vieh- und Krammarkt nicht, wie im Kalender angegeben, am 7., 8. und 9. Oktober, sondern erst **am 20. Oktober** (Montags Viehmarkt), und **am 21. und 22. Oktober d. J.** (Krammarkt), gehalten werden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Strehlen, den 19. September 1856. **Der Magistrat.**

---

[896] **Jahrmarkts-Verlegung.**

Mit Genehmigung der königlichen Regierung wird der im Kalender auf den 30. September d. J. angesetzte Prausnitzer Kram- und Viehmarkt **den 7. Oktober d. J.** abgehalten werden.

Prausnitz, den 19. September 1856. **Der Magistrat.**

[1770]

Die Herbst-Ausstellung der Sektion für Obst- und Gartenbau und des Central-Gärtner-Vereins

findet statt am **27.** bis einschließlich **30. September** in Kutzner's Gartensaale. **Einlieferung** am **26. September** bis Nachmittag **5** Uhr.

Hopfen-Bericht

Der günstige Ausfall der Ernte in den Hopfen bauenden Gegenden Deutschlands stellt billige Preise dieses Produkts in Aussicht. Wir notiren daher jetzt: alten Hopfen 1855er Ernte 20 Thlr., neuen Hopfen von 25 bis 30 Thlr. Die Waare fällt sehr schön aus, eignet sich wie der beste böhmische und bairische Hopfen zum Brauen von Lagerbieren, und kann auf Bestellung schon jetzt vollkommen trocken abgegeben werden. [1777]

Proskau, den 21. Septbr. 1856. **Die Verwaltung der Domäne.**

Neue städtische Ressource.

Morgen Mittwoch den 24. September: **letztes Sommer-Concert im Schießwerder.** Zum Schluß des Concerts: **Bal paré.** Gäste sind ausgeschlossen. — Die Winter-Concerte beginnen Montag den 6. Oktober d. J. bei Herrn Kutzner mit der Kapelle des 19. Regiments. **Der Vorstand.**

Harlemer Original-Blumenzwiebeln

offerire laut dem gratis in Empfang zu nehmenden Preis-Verzeichniß in vorzüglichster Qualität. Eben so habe ich echten **Peru-Guano** fortwährend am Lager. [1780]

Eduard Monhaupt d. Aeltere,
Junkernstraße, vis-á-vis der goldnen Gans.

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 445 der Breslauer Zeitung.

Dinstag den 23. September 1856.

Durch Beschlußnahme des unterzeichneten Vorstandes sollen für die bevorstehenden Feiertage an die Stellen-Inhaber der großen Synagoge sowohl Herren- als Damenkarten durch unseren Boten zugefertigt werden, ohne welche, um die nöthige Ordnung zu erhalten, der Eintritt in die Synagoge nicht gestattet werden kann. Die noch freien Stellen in derselben werden Donnerstag den 25. und Freitag den 26. d. M., Vormittags von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, und am Sonntag den 27. d. M., Vormittags von 9 bis 11 Uhr, in der großen Synagoge vergeben werden. [1706]

Der Vorstand der großen Synagoge.

Geschäfts-Uebersicht der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt vom 11 April bis 31. Juli 1856.

Aktiva.

Wechsel auf Leipzig	Crt. Thlr.	266,608	10	9
Wechsel auf fremde Plätze	"	332,730	8	1
Effekten und Staatspapiere	"	1,528,468	21	5
Ausgeliehene Gelder gegen Unterpfand	"	481,138	18	—
Baar-Cassa	"	275,714	13	5
Außenstehende berechnete Pfandzinsen	"	1,174	13	—
Mobiliar, Geschäfts-Einrichtung, Aktien-Anfertigung	"	8,152	24	9
	Crt. Thlr.	2,893,987	19	9

Passiva.

Aktien-Einzahlungen incl. 5046 Stück volleingezahlte Aktien	Crt. Thlr.	2,448,500	—	—
Guthaben auswärtiger Geschäftsfreunde	"	194,224	5	7
Zur Verzinsung empfangene Gelder	"	25,067	2	—
	Crt. Thlr.	2,667,791	7	7

Bei obiger Aufstellung der Aktiva ist die Betheiligung der Anstalt bei der Gothaer Privat-Bank und der Schweizerischen Kredit-Anstalt nur zum Pari-Cours angenommen worden. [1690]

Volks-Garten.

Heute Dinstag den 23. September:

Großes patriotisches Volksfest.

Zum Besten des hiesigen Invaliden-Hauses und des Breslauer Krieger-Vereins.

Militär-Doppel-Konzert

von der Kapelle des kgl. 19. Inf.-Regts. und dem Musikchor des Füsilier-Bataillons kgl. 19. Inf.-Regts., unter persönlicher Leitung des Musikmeisters B. Buchbinder.

Von 5 Uhr ab:

Aufsteigen von Luftballons in scherzhaften Formen.

Große Illumination durch bunte Ballons, bengalische Beleuchtung und Feuerwerk.

Billets à 5 Sgr., für Kinder 2½ Sgr., sind bei Herrn **Leuckart**, Kupferschmiede-Straße Nr. 13, bei Herrn **Eduard Groß** am Neumarkt, bei Herrn **Schlesinger**, Blücherplatz und Schweidnitzer-Straße, und in der **Restauration des grünen Adler**, Schweidnitzer- und Junkern-Straßen-Ecke, nur bis 3 Uhr zu haben.

An der Kasse kostet das Billet à Person 7½ Sgr., für Kinder 2½ Sgr.

Näheres besagen die Anschlagezettel und Programme. [1749]

Des wohlthätigen Zweckes wegen wird um eine recht zahlreiche Betheiligung dringend gebeten.

Gleiwitz, den 28. und 29. September 1856.

Oberschlesisches Vereinsschießen.

Der unterzeichnete Vorstand der Gleiwitzer Schützengilde ladet hiermit die oberschlesischen Schützengilden zu dem in Gleiwitz am 28. und 29. d. M. stattfindenden oberschlesischen Vereinsschießen freundlichst ein, und bittet um Mitbringung der Fahnen. Diejenigen Schützengilden, welche dem Bunde noch nicht beigetreten, wollen baldmöglichst ihre Betheiligung dem Vereinsvorstande zu Ratibor melden; die Zahl derjenigen aber, welche sich an dem Vereinsschießen betheiligen wollen, dem unterzeichneten Vorstande angeben. Für Logis ist vorgesehen. Als Vereinslokal ist von Sonnabend den 27. ab der Gasthof „zum schwarzen Adler" bestimmt, und wird ersucht, sich dort einzufinden, um die weiteren Arrangements zu erfahren. — Sonntag den 28. Mittags 12 Uhr festlicher Auszug nach der Schießstätte „zur neuen Welt." [1757]

Der Schützen-Vorstand.

Heydelmeyer. Bruncke. Krans. Woitylak. Koschützki.

Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

In der ersten Beilage der Nr. 443 der Breslauer Zeitung befindet sich eine, an die bei der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Versicherten gerichtete Aufforderung, in welcher die angeblich unterzeichneten **mehrere Grundbesitzer des Reichenbacher Kreises** mittheilen: daß eine Anzahl der dortigen Versicherten mit uns in Differenzen gerathen und mehrere zur Klage geschritten seien, so wie daß Beschwerden gegen die Gesellschaft mit Belägen unter der Adresse: „Fabrikbesitzer **G. D. Peterswaldau**" eingesendet werden könnten.

Zur Vervollständigung dieser Aufforderung müssen wir erklären, daß wir auch in der Provinz Schlesien mit großem Vertrauen beehrt sind und demzufolge dort insonderheit aber im Reichenbacher Kreise, eine sehr große Anzahl von Versicherungen laufen haben, von welchen letzteren jedoch nur **zwei** die Veranlassung zu Differenzen geworden sind. — Dieselben betreffen

den Mühlenbesitzer **Gottlob Dierig** }
„ Bauergutsbesitzer **Carl Günther** } in Peterswaldau.

Beiden mußte aus triftigen Gründen die Entschädigungsleistung versagt werden. Sie haben in Folge dessen gegen uns geklagt und ist Dierig in zwei Instanzen abgewiesen, während bezüglich des Günther noch kein Urtheil ergangen ist. Daß wir in beiden Fällen nothwendig gezwungen waren, die Entschädigung zu verweigern, darüber dienen die betreffenden Akten als Belag, deren Einsicht in unserem Geschäftslokale wir Jedem gern gestatten, der irgend wie ein Interesse an der Sache nimmt, indem wir niemals Ursache haben, die Oeffentlichkeit zu scheuen, um so weniger, als wir stets gewohnt sind, alle **rechtlich** begründeten Entschädigungsansprüche in liberalster Weise und unter billiger Rücksichtnahme zu gewähren.

Diesem Grundsatze haben wir den blühenden Standpunkt zu danken, auf dem sich unser Institut befindet. Um so mehr müssen wir es aber für unsere Pflicht erachten, an demselben festzuhalten und unsere Handlungsweise nicht etwa durch Androhung von Veröffentlichungen und deren Ausführung bestimmen zu lassen.

Wer demnach von unseren Versicherten eine gerechte Beschwerde über uns zu führen hat, der kann es jedenfalls vorziehen, statt unter obiger Chiffre an den ꝛc. **Dierig**, sich wohl besser direkt an uns zu wenden.

Magdeburg, den 22. September 1856.

Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

M. Schubart, verwaltender Direktor. **Friedr. Knoblauch**, General-Bevollmächtigter.

Zur Vorlegung der vorstehend erwähnten Akten, und Ertheilung jeder etwa gewünschten Auskunft über die gedachten zwei Fälle bin auch ich jederzeit bereit.

Breslau, den 22. September 1856. [1769]

G. Becker,

General-Agent der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, Albrechtsstraße Nr. 14.

Wilhelm Bauer junior,

Altbüßer-Straße Nr. 10, vis-à-vis der Magdalenenkirche, empfiehlt sein in allen Holzgattungen vollständig assortirtes Lager von

Möbeln, Spiegel und Polsterwaaren,

so wie **Parquets eigener Fabrik.** [1396]

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Diejenigen Personen, welche zur Versorgung und zum Wohle der sie überlebenden Familie auf **leichte** und **sichere** Weise ein Kapital ersparen wollen, finden hierzu bei der **seit 20 Jahren bestehenden** Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft vortheilhafte Gelegenheit.

Gegen jährliche, halbjährliche oder vierteljährliche Zahlungen nur mäßiger Beiträge übernimmt die obige Gesellschaft für jedes Mitglied die Ersparung eines, entweder bei seinen Lebzeiten oder nach seinem Tode zahlbaren, vorher bestimmten Kapitals.

Für den vorsorglichen Gatten, Vater, Bruder oder Freund bedarf es mithin meistens nur geringer Opfer, um seine Familie oder die ihm sonst theuren Personen vor drückender Noth zu bewahren, die, wie die Erfahrung lehrt, leider nur zu häufig durch raschen, unerwarteten Todesfall über sie einbricht.

Nähere mündliche Auskunft und Erklärung, so wie Geschäftsprogramme über die verschiedenen Versicherungs-Arten werden bei dem unterzeichneten Agenten der Gesellschaft jederzeit bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt. [1766]

Breslau, im September 1856.

F. Klocke,

Haupt-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Neues homöopatisches Werk.

So eben ist erschienen und in **A. Gosohorsky's Buchhandl. (L. F. Maske)**, Albrechtsstraße Nr. 3, zu haben: [1761]

Die Frauenkrankheiten.

Ein Hilfsbuch für alle Hausväter, welche die am häufigsten vorkommenden Krankheiten der Frauen in Abwesenheit oder Ermangelung des Arztes schnell, sicher und wohlfeil selbst heilen wollen.

Nach den besten Quellen und Hilfsmitteln und vielfältigen eigenen Erfahrungen bearbeitet und herausgegeben

von Dr. **Friedrich August Günther.**

Des homöopatischen Hausfreundes 3r Theil.

gr. 8. geh. 1856. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Der erste Theil enthält: **Die Krankheiten der Erwachsenen** und ihre homöopathische Heilung. **6.** Auflage. 1855. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Der zweite Theil: **Die Kinderkrankheiten** und ihre homöop. Heilung. **4.** Aufl. 1853. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Verlag von F. A. Eupel in Sondershausen.

So eben ist erschienen und in **A. Gosohorsky's Buchhandl (L. F. Maske)**, Albrechtsstrasse Nr. 3, zu haben: [1762]

Die Heilung der chronischen Unterleibsbeschwerden

durch schwedische Heilgymnastik

auf Wissenschaft und Erfahrung begründet

vom Sanitäts-Rath etc. Dr. **M. Eulenburg.**

gr. 8. Mit Holzschnitten. brosch. Preis 25 Sgr.

Berlin, Ende August 1856. August Hirschwald.

Schriften für Nichtärzte.

In allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **G. P. Aderholz**, Leobschütz bei Theob. Hensel, Reichenbach bei F. F. Koblitz, Neustadt bei J. F. Heinisch ist zu haben:

James Johnson: Die krankhafte

Empfindlichkeit des Magens

und der Eingeweide, als nächste Ursache der Verdauungsbeschwerden, Nervenreizbarkeit, geistigen Erschlaffung, Hypochondrie ꝛc. Nach langjährigen Erfahrungen dargestellt und mit Belehrungen über den einzig sichern Weg zu einer unfehlbaren Heilung verbunden. Preis 10 Sgr.

Die Lungenschwindsucht heilbar!

Enthaltend die Mittel, wodurch Natur und Kunst die Heilung der Schwindsucht bewirken. Nebst Vorschriften für alle diejenigen, welche dieser Krankheit wegen erblicher Anlage oder wegen krankhaften Gesundheitszustandes am häufigsten unterworfen sind. Von Dr. Ramadge, Oberarzt des londoner Hospitals für Schwindsüchtige. Preis 12½ Sgr. [1763]

Den Herren Rechts-Anwalten und Notaren

werden empfohlen:

Depositalbuch, in Leinwandband 1 Thlr. 5 Sgr., doppelt stark 1 Thlr. 20 Sgr.
Notariats-Register, in Leinwandband 1 Thlr. 5 Sgr., doppelt stark 1 Thlr. 20 Sgr.
Prozess-Repertorium, in Leinwandband 1 Thlr. 20 Sgr.
Wechsel-Protest-Register, in Leinwandband, 2 Thlr.
Formulare zu Vollmachten — Substitutions-Blanquets — Exekutions-Anträgen — Notariats-Protokollen — Wechsel-Protesten, sowie die beliebten Röderschen Liquidations-Formulare. [1767]

Verlag von Carl Heymann in Berlin und zu beziehen durch die Buchhandlung von **G. P. Aderholz** in **Breslau.**

Neues Unternehmen.

Es wird einem Kaufmann, welcher ganz tüchtig, gewandt, sprachkundig, erfahren im europ. u. überseeischen Geschäft, mit besten Empfehlungen u. grösserem Capital versehen ist, die persönliche Betheiligung an einem über 100 pCt. rentirenden Unternehmen geboten. Anerbieten mit ausführlichstem Nachweis über frühere und jetzige Verhältnisse, Mittel u. Empfehlungen sind **A. B.** bez. an Hrn. **Christ. Schubart & Hesse** in **Dresden** franco zu senden. [1752]

Lokal-Veränderung.

Meinen werthen Kunden resp. einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein, seit vier Jahren auf der Riemerzeile Nr. 19 inne gehabtes

Magazin fertiger Herren-Kleidungsstücke

nach derselben Seite **Riemerzeile Nr. 10**

verlegt und heute eröffnet habe, und bitte ich: das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner gütigst bewahren zu wollen. [2534]

Breslau, den 23. September 1856. **S. Mendel**, Riemerzeile 10.

Zu Ausstattungen

empfehlen wir:

Gardinen, Bettdecken, Negligeestoffe, abgepaßte Piqué- und Schnuren-Röcke, Negligee-Hauben nach den neuesten Façons.

Auch erhalten wir fortwährend Sendungen von [1631]

Stickereien in jeder Branche

in den neuesten Erscheinungen.

Gebrüder Juliusberg,

Schweidnitzerstraße Nr. 52, erste Etage.

Bekanntmachung. [894]

Höherer Anordnung gemäß sollen von den bei Camöse und Regnitz im Kreise Neumarkt belegenen, bisher verzeitpachtet gewesenen fiskalischen Wiesen

19 Morgen 98 □Ruthen

in Parzellen oder im Ganzen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf

Dinstag den 7. Okt. c. VM. 10 U.

im Gerichtskretscham zu Camöse vor unserem Kommissarius, dem Regierungs-Rath Heermann, anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag, sofern durch die abgegebenen Gebote die Taxe überschritten oder doch erreicht wird, im Termine selbst erfolgt.

Der Veräußerungsplan, so wie die beim Verkaufe zum Grunde zu legenden allgemeinen und speziellen Bedingungen, ingleichen die Regeln der Lizitation, liegen sowohl in unserer Domänen-Registratur, als auch im rentamtlichen Geschäftslokale in Neumarkt zur Einsicht bereit.

Breslau, den 9. September 1856.

Königliche Regierung,
Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.
Richter.

Bekanntmachung.

Konkurs-Eröffnung. [901]

Königl. Stadt-Gericht zu Breslau,
Erste Abtheilung,
den 20. September 1856, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Albert Robert Loreck (Firma: Loreck u. C.), Ohlauerstraße Nr. 8, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung

auf den 16. August 1856

festgesetzt worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Ferd. Kramer, Büttnerstraße 30, bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 29. Sept. 1856, Vorm. 10 Uhr

vor dem Kommissarius Stadt-Gerichts-Rath Schmidt im Berathungszimmer im ersten Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

II. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 1. Novbr. 1856 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

III. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 25. Oktbr. 1856 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 22. Novbr. 1856, Vorm. 9 Uhr,

vor dem Kommissarius Stadt-Gerichts-Rath Schmidt im Berathungszimmer im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justiz-Räthe Müller und Hahn zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zu dem am **6. Oktober** beginnenden **neuen Cursus** in meiner **concessionirten Unterrichts- u. Erziehungsanstalt** bitte ich ergebenst um **ferneres** ehrendes **Vertrauen** und **rechtzeitige** Anmeldung **neuer Zöglinge.** Reichenbach b. Schw. [2531]

Dr. Reichenbach.

Die Pianoforte-Fabrik H. Brettschneider in Breslau, Weissgerbergasse Nr. 5, empfiehlt *Flügel - Instrumente* englischer und deutscher Construction.

[903] **Bekanntmachung.**
In dem über das Vermögen des Kaufmanns C. F. Reinert hierselbst eröffneten Concurse ist der Kaufmann Friederici hier, Schweidnitzerstraße Nr. 29, zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.
Breslau, den 19. September 1856.
Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

---

[902] **Bekanntmachung.**
Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns Joseph Lorenz hierselbst ist in Folge Einigung der Gläubiger aufgehoben.
Breslau, den 18. September 1856.
Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung wegen Lieferung von Dielungsbrettern.
Die Lieferung eines Vorraths von 6 bis 7 Schock Dielungsbrettern soll im Wege der Submission verdungen werden.
Die Bretter müssen aus kiefernem, im Wadel gefälltem, völlig gesundem Holze in 16 Fuß Länge, mindestens 1 Fuß mittlere Breite und mindestens 1¼ Zoll Stärke zur Lieferung kommen. Die Bretter dürfen daher nicht blau gewordenen Splint haben, weder kernfaul noch kernrissig sein und keine angegangenen oder ausfallende Aeste enthalten.
Die Gebote in versiegelten portofreien Offerten auf 1 Schock Bretter frei Magazin Breslau werden bis zum 30. Septbr. d. J. bei uns angenommen.
Die Submittenten bleiben bis zum 10. Okt. d. J. an ihre Gebote gebunden. [899]
Breslau, den 22. September 1856.
Königliches Proviant-Amt.

Freiwilliger Verkauf.
Die den Sanitätsrath Dr. Bail'schen Erben gehörigen hiesigen Häuser Nr. 542—43 und 541—45, taxirt auf 8883 Thlr. 9 Sgr. 2 Pf, sollen
am 17. Okt. d. J. VM. 10 Uhr
vor dem Hrn. Kreisgerichts-Rath Busch in unserm Gerichtslokal in der freiwilligen Subhastation verkauft werden. [897]
Königl. Kreis-Gericht,
II. Abth., zu Glogau.

Auktion von Cement. [1786]
Auf dem **Kärgerhofe** sollen Freitag den 26. Septbr. von 9 Uhr Morgens ab circa
300 Tonnen Cement, welche bei dem Brande gerettet wurden,
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden,
Saul, Auktions-Kommissarius.

Pension. [2540]
Bei einer anständigen jüdischen Familie können noch einige auswärtige Knaben, welche zu Michaelis d. J. hiesige Schulen besuchen sollen, unter soliden Bedingungen freundliche Aufnahme finden. Nächst sorgfältiger körperlicher Pflege und gewissenhafter Beaufsichtigung, wird von einem tüchtigen Lehrer Nachhilfe in den erforderlichen Schulwissenschaften gewährt. Außerdem ist auch noch zur Ausbildung in der Musik Gelegenheit geboten. Nähere Auskunft auf frankirte Anfragen unter Chiffre: A. Z. 1 poste restante Breslau.

[2467] **Pensions-Anzeige.**
Ein Pensionär findet zum 1. Oktober bei mir Aufnahme, Nachhilfe bei den Schularbeiten, Flügelbenutzung u. s. w. Breslau. Kirchstraße Nr. 3. **Wagner,** Hauptlehrer.

In Rawicz an der Chaussee u. einer Hauptstraße gelegen, ist eine **Gastwirthschaft** zu verkaufen, mit einem Wohngebäude von 8 Stuben, dem nöthigen Keller, Stallung auf 24 Pferde, 8 Morgen Gartenland, wodurch die Zinsen gedeckt sind. — Dieselbe würde besonders für einen Brauer, Färber oder Gärtner sich eignen. Die Gebäude sind im guten Zustande. Preis billig. — Näheres beim Propsteipächter D. G. Stallwitz in Smoliec bei Kobylin zu erfahren. [2383]

Auf dem Balle der konstitutionellen Ressource bei Kutzner am 20. September d. J. ist ein schwarzes Spitzentuch abhanden gekommen. Es wird dringend gebeten, dasselbe bei Hrn Kutzner, Gartenstraße, oder beim Hrn. Konditor Friedrich, Reuschestraße, abzugeben. [1785]

Ein routinirter **Postexpeditions-Gehilfe** wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Frankirte Adressen sub **P. G.** befördert die Expedition dieser Zeitung. [2533]

Seit drei Jahren war ich von einem Geschwulst-Uebel innerhalb des Bauches behaftet, und war alle ärztliche Hilfe umsonst, mich von diesem zu befreien, bis ich den Entschluß gefaßt, mich derselben durch eine Operation zu entledigen. — Diese gefährliche Operation hat der Eskadrons-Arzt Hr. **Dr. Münzer** in Ober-Glogau an mir glücklich vollbracht, weshalb ich nicht versäume, dem Herrn **Dr. Münzer** hiermit öffentlich meinen Dank auszusprechen.
Zülz, im September 1856.
[1778] **Johann Wiedorn.**

Das zeither von Herren Franz Katzer und Sohn in Ernsdorf innegehabte Verkaufsgewölbe in Frankfurt a. O., Richt-Straße 57, ist für die nächste Martini-Messe, jedoch nur für diese Messe, billig zu vermiethen. Auskunft hierüber ertheilt Herr **C. F. Ernst** in Langenbielau. [2542]

Pferde-Verkauf.
Am 24. Septbr. d. J. Vormittags stellt in Brieg, und Nachmittags in Ohlau auf den Bahnhöfen, die unterzeichnete Verwaltung eine Partie kräftiger Zugpferde, meist russischen Schlages, meistbietend gegen gleich baare Zahlung zum Verkauf, die wegen Erweiterung des Maschinenbetriebes erübrigt werden.
Kattowitz, den 20. Septbr. 1856.
Die Verwaltung der Zweigbahnen im oberschlesischen Bergwerks- und Hütten-Reviere. [1754]

Für Oekonomen, so wie für jeden Pferdebesitzer.
Bei H. Handel in Ober-Glogau ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** vorräthig bei **Graß, Barth und Comp.:** [1787]
Pollnitz, G. L. v., das fehlerhafte Pferd, oder Darstellung aller äußerlichen Mängel und Gebrechen eines Pferdes, nebst Anleitung zur Heilung derselben. Als Anhang die Kunst, das Alter des Pferdes genau zu bestimmen, nebst vier erprobten Rezepten. Ein nützliches Hausbüchlein für alle Oekonomen und Landwirthe, so wie für jeden Pferdebesitzer. Mit einer Zeichnung. Zweite, von einem praktischen Thierarzte gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. 8. brosch. Preis 6 Sgr.
In Brieg durch A. Bänder, in Oppeln: W. Clar, in P.-Wartenberg: Heinze

---

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **Graß, Barth & Comp** (J. F. Ziegler), Sortiments-Buchhandlung, Herrenstraße 20: [472]
Der Darmkanal. Sitz der größten Uebel: als der Hypochondrie, der Gicht, der Magen- und Verdauungsschwächen, Hämorrhoiden, und anderer Unterleibskrankheiten und die Ausrottung, sowie Verhütung derselben durch Dr. **M. Strahl's** Heilverfahren. Preis 5 Sgr.
Von Dr. **Heinrich Scheltz.**
In Brieg durch A. Bänder, in Oppeln: W. Clar, in P.-Wartenberg: Heinze.

Patent-Gummi-Schuhe aus der Fabrik von Albert und Louis Cohen in Harburg,
Haupt-en gros und détail-Depot für Schlesien bei
Heinrich Cadura, Breslau Ring 46.
Preise en détail:

Herrenschuhe	1 Thlr.	10 Sgr.
Damenschuhe	1 „	
Kinderschuhe		20 „

Indem ich ein geehrtes Publikum durch vorstehende Annonce benachrichtige, daß ich mit dem Verkauf dieses ausgezeichneten Fabrikats beauftragt bin, bitte ich, sich zu überzeugen, daß die Schuhe den besten amerikanischen und französischen in Qualität, Stärke, Eleganz und Glanz gleich sind. [1768]
Ich beabsichtige in der Provinz in jeder Stadt eine Niederlage zu errichten, und wollen sich Unternehmer bei mir in frankirten Briefen melden.
Breslau, den 22. September 1856.
Heinrich Cadura, Ring 46.

Pobsteier Saat-Roggen & Weizen offeriren:
Beyer & Co., Albrechtsstrasse Nr. 14.
[1649]

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager von **holländischen Hyazinthen-, Tulpen-, u. div. andern Blumen-Zwiebeln und Knollen** zu den mässigsten Preisen. [1708]
Berlin. **Dünnwald u. Comp.**
Zur Vermittelung von Aufträgen bin ich jederzeit bereit.
Breslau. **Franz Joseph Scholz.**

Stelle-Gesuch für einen Oekonomen. [1660]
Unterzeichnete Handlung sucht für einen jungen Oekonomen eine Stelle als erster Verwalter auf einem größeren Gute Schlesiens. Derselbe hat seit 10 Jahren in tüchtigen Wirthschaften Thüringens konditionirt und kann hierüber die vorzüglichsten Zeugnisse aufweisen. Trotzdem ihn die früheren Prinzipalitäten wegen seinen gediegenen Leistungen unter vortheilhaften Bedingungen wieder zu gewinnen suchen, wünscht derselbe zur Bereicherung seiner Erfahrungen eine seinen Leistungen angemessene Stellung in Schlesien. Zur Zeit bekleidet er eine Administrator-Stelle im Königreich Hannover.
Zur Annahme von Offerten, zur Einsendung der Zeugnisse, sowie zur Nennung früherer Prinzipalitäten für etwaige direkte Anfragen erbietet sich die Samenhandlung von
F. C. Heinemann in Erfurt.

Billig zu verkaufen!
Ein großer, nach der neuesten Konstruktion gebauter, kupferner Brenn-Apparat mit vollständigem Zubehör, worauf in der gesetzlichen Zeit 4000 Quart Maische gebrannt werden; so wie eine dabei befindliche Malzdörre von 8 Horden, nebst Kartoffel-Mühle, dergl. Dampf-Faß und übrigem Zubehör; das Ganze erst eine Brenn-Periode lang benutzt und im brauchbarsteu Zustande erhalten, und das Nähere auf portofreie Anfragen zu erfahren bei
H. Hammetter, [2522]
Kupfer-Waaren-Fabrikant zu Groß-Strehlitz.

Feuer- und diebessichere Geldschränke,
ganz neuester Konstruktion, und in der Form eines eleganten Möbels, wie bis jetzt noch nie gesehen, stehen zum Verkauf Neuewelt-Gasse 42, bei **H. Brost.**

Meine **Neuheiten** in der **Mode** treffen jetzt täglich ein und empfehle ich diese angelegentlichst.
Für **Einkäufer** von **Modellen** die ergebene Nachricht, daß meine Auswahl in **Hüten, Hauben, Coiffuren, Blumen, Federn, Bändern, Weißzeug-Stickereien, Spitzen** und **Blonden,** sowie vielen anderen Sachen für die bedeutendste in Norddeutschland angesehen werden kann, und erhalten Wiederverkäufer die übliche Bonifikation. [1657]
C. A. Wietzer, Hoflieferant,
Jägerstraße 32 in Berlin.

Für sämmtliche Herren **Brennerei-Besitzer,** besonders auch **Branntw.-Brennerei-Verwalter, Inspektoren** 2c., die auf Tantieme angestellt, sind die in der Chemie neu entdeckten Gährungsmittel, die in Verbindung mit einer neuen Maischart 12 bis 13 pCt. pro Quart Maischraum liefern, für 5 Frdor. (ein sehr civiler Preis für den großen Nutzen, den sie auch den Verwaltern 2c. schaffen, vorzüglich da allenfalls deren 2 eins ankaufen können) **allein** zu haben durchs Commissions-Handlungshaus-Comtoir in Danzig, neben den rechtstädtischen Fleischbänken. [2335]

Ein solider Commis, der die Destillation versteht, kann sich melden bei Kfm. **R. Felsmann,** Schmiedebrücke 50.

In einer hiesigen **Spezerei-Handlung** kann ein **Lehrling** von **auswärts baldigst** placirt werden durch das Kommissions-Bureau des Herrn
[2551] **Jüngling,** Ketzerberg 31.

[2530] **Flügel zu vermiethen**
Alte-Taschenstraße Nr. 30, erste Etage.

Für Frachtunternehmer.
Eine Fabrik in der Nähe Breslaus sucht zur Uebernahme ihrer Frachten, welche sich auf mehr als 150,000 Ctnr. jährlich belaufen, einen Unternehmer. — Unternehmungslustige belieben ihre Offerte unter L. B. Breslau poste restante fr. innerhalb 8 Tagen, einzureichen. [2532]

Eine Directrice,
welche in feinen Putzarbeiten vollständig geübt ist, wird zum sofortigen Antritt gesucht: in der **Leipziger Damen-Putzhandl.** Ring 49.
[1765]

Güter-Kauf. [1246]
Diejenigen Herren Gutsbesitzer, die den Verkauf ihres Besitzthums beabsichtigen und sich einer eben so reelen als diskreten Behandlung des Verkaufs-Geschäfts, dessen Abschluß natürlich nicht verbürgt werden kann, versichert halten wollen, würden ihre Offerten unter der Adresse „K. B. Groß-Glogau, abzugeben Nr. 184" franko einzusenden haben. Eine Gutsübersicht ist nicht beizulegen, da zu deren Abfassung ein Schema eingesandt wird.

Haus-Verkauf.
Ein sehr nettes Haus nebst daran stoßendem 4 Morgen großen Garten, einem Nebengebäude, Scheune und Stallung, in der Vorstadt in Cottbus an der Spremberger Chaussee belegen, soll unter billigen Bedingungen verkauft werden.
Das Haus ist eine Etage hoch, hat Souterrain und enthält 6 freundliche Stuben, Küche, Keller und Waschhaus. Das kleine getrennte Haus enthält 2 Stuben 2c.
Die Lage, ganz nahe an der Stadt, ist sehr angenehm, und eignet sich dieses Grundstück für einen Rentier eben so, wie für gewerbliche Unternehmungen für einen Geschäftsmann, da denselben jede Ausdehnung um das Haus gestattet ist.
Selbstkäufer wollen sich gefälligst in franko Briefen an den Bevollmächtigten, Agent **Ernst Pfaff** in Sorau, wenden. [1756]

Hannibal ante portas.
Die Besitzer von Bank-, wie Eisenbahn-Aktien werden wohl die letzte Zeit hindurch das Schwanken der Course mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt haben, da sich in diesen Tagen die Baisse aller Course bemächtigte, als gälte es, schon morgen einen Krieg über uns hereinbrechen zu sehen. Ein solches Fallen dürfte wohl weniger in den Geldverhältnissen, als in dem fortwährenden Drücken der Papiere durch fixer seinen Grund haben. Weil es einem geschlossenen Theil an mehreren Orten einfällt, irgend ein Papier oder mehrere 5 oder 10% billiger zu verkaufen, muß sich der Privatmann eingeschüchtert und geängstigt zum Spielball hingeben. Mögen sich die Besitzer von Bankaktien, namentlich der soliden, z. B. Darmstädter, berliner Commandit-, österr. Credit-, Geraer, Dessauer, nicht hinreißen lassen, durch das fortwährende Fallen mit Opfern zu verkaufen, da dieselben Drücker eine Hausse durch Deckung wieder hervorbringen müssen. [1783]

Ein routinirter junger Kaufmann sucht unter soliden Bedingungen in irgend einem Geschäfte, Fabrik, Mühle 2c. eine baldige Anstellung. Reflektanten belieben Adressen unter K. K. No. 200 Kosel poste restante abgeben.

Ein mit guten Attesten versehener **Spiritus-Brenner,** unverheirathet und militärfrei, sucht eine Stelle. Nähere Auskunft wird Hr. Kaufmann **Simon,** Weidenstraße 25, zu ertheilen die Güte haben. [2539]

Bei der Posthalterei in Breslau, Klosterstraße Nr. 2 (römischer Kaiser), stehen 10 Stück überzählige, noch dienstfähige Post- und gute Arbeitspferde zum Verkauf. [2553]

In einer gebildeten Familie können noch einige Mädchen oder Knaben, welche hiesige Schulen besuchen, freundliche Aufnahme finden. Das Nähere Oderstraße Nr. 3, erste Etage.

Für sämmtliche Sorten alte Metalle, sowie unsortirtes und sortirtes Tuch, wollene Lumpen und überhaupt für alle in dieses Fach einschlagende Artikel zahlt die höchsten Preise
[2525] **die Produkten-Handlung**
Albert Hahn,
Reuschestraße Nr. 2, im goldnen Schwert.

** אחרוגים **
in schönster Qualität, empfing direkt und offerirt von 10 Sgr. bis 1 Thlr. das Stück.:
Gotthold Eliason,
[1784] Reuschestraße 63.

Für Destillateure.
Frisch geglühte **Lindenkohle** empfiehlt:
F. Philippsthal,
[2523] Nikolaistraße 67.

Dresdener Preßhefe
aus reinem Roggen und ohne allen Zusatz ist täglich frisch zu haben bei: [2537]
C. G. Ossig,
Nikolai- und Herrenstraßen-Ecke.

Eine durch Zeugnisse gut empfohlene **Bonne** wird nachgewiesen vom
Schulvorsteher **Heinemann,**
[2543] Junkernstraße 2.

Stettiner Portland-Cement
ist wieder angekommen und offerirt [2536]
Carl Sturm,
Schweidnitzerstraße Nr. 36.

Junge Affenpinscher,
von schwarzer echt englischer Race, sind Kl.-Groschengasse 37 zu verkaufen bei Schmidt.

[2437] **Mühlen-Verpachtung.**
Die Wassermühle zu Gr.-Raake, bei Hünern, Kr. Trebnitz, soll zu Michaelis verpachtet werden; die Bedingungen sind auf mündliche Anfrage beim Dominio zu erfahren.

Die Billard-Fabrik
des **A. Wahsner,** Nikolaistr. Nr. 27, empfiehlt sich mit allen Gattungen von Billards, desgleichen die neu angekommenen Kautschuk-Gutta-Percha-Banden. [2457]

Eine ländliche Besitzung [2473]
in der Gegend von Oels und Juliusburg, mit ca. 30 Morgen Acker, mit Obst-, Gemüse- u. Grase-Garten, inkl. 4 Mg. Wiese, ist bei weniger Anzahlung, da der Besitzer abwesend ist, zu verkaufen.
Näheres in Breslau, Neue-Weltgasse 18.

Magdeb. Cichorien
empfing die erwarteten Zusendungen zum kommissionsweisen Verkauf zu billigsten Fabrikpreisen die **Niederlage** bei
C. W. Schiff,
[1700] Reuschestraße 58/59.

Die Kuhheerde
des Dominii Kritschen, Kreis Oels, sowie das Schwarz- und Federvieh daselbst, soll
Montag den 29. d. M. loco Kritschen an den Bestbietenden vom 1. Oktober d. J. ab verpachtet werden. — Die Bedingungen sind bei dem Wirthschaftsamt in Kritschen sowie in dem Rentamt zu Briese Kr. Oels täglich einzusehen. [1683]
Briese, den 10. September 1846.
Die Graf Kospothsche Güter-Direktion.

Ein Gewölbe mit heizbarer Schreibstube, auch als Comptoir zu benutzen, ist zu vermiethen und sofort zu beziehen: Elisabetstr. 6.

Ein freundlich möblirtes Stübchen ist für 2 Thlr. monatliche Miethe bald zu beziehen, Hinterdom, Hirschgasse Nr. 7. [2526]

Altbüsserstraße Nr. 61, Ecke der Junkern-Straße, sind die Parterre-Räumlichkeiten, so wie der zweite Stock von Michaelis an zu beziehen; zugleich sind auch einige möblirte Zimmer zu vermiethen. [2548]

[2535] **Eine Wohnung**
in der zweiten Etage Kupferschmidestraße 20 ist sofort zu beziehen.

Albrechtsstraße Nr. 21, gegenüber der kgl. Regierung, ist der zweite Stock sofort zu vermiethen und Michaelis zu beziehen. Näheres bei **Seligmann Lion,** Blücherplatz Nr. 6.

Preise der Cerealien 2c. (Amtlich.)
Breslau am 22. September 1856.

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weißer Weizen	107—112	98	87	Sgr.
Gelber dito	103—107	97	87	„
Roggen . . .	65— 68	63	60	„
Gerste . . .	51— 53	48	46	„
Hafer . . .	30— 31	29	28	„
Erbsen . . .	68— 72	65	61	„
Raps . . .	137—142	130	—	„
Rübsen, Sommer-	115—120	112	—	„

Kartoffel-Spiritus 15 Thlr. bez. u. Br.

20. u. 21. Sept.	Abs. 10 U.	Mrg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"6'"59	27"6'"62	27"7'"01
Luftwärme	+ 7,9	+ 6,4	+ 9,8
Thaupunkt	+ 4,7	+ 4,2	+ 5,3
Dunstsättigung	76pCt.	83pCt.	68pCt.
Wind	SW	W	W
Wetter	trübe	trübe	trübe.
Wärme der Oder			+ 10,6

21. u. 22. Sept.	Abs. 10 U.	Mrg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"7'"81	27"7'"84	27"7'"52
Luftwärme	+ 6,0	+ 6,2	+ 11,6
Thaupunkt	+ 3,2	+ 3,7	+ 4,9
Dunstsättigung	79pCt.	81pCt.	57pCt.
Wind	SW	S	NW
Wetter	heiter	trübe	wolkig.

Breslauer Börse vom 22. September 1856. Amtliche Notirungen.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten		94 3/4 G.
Friedrichsd'or .		—
Louisd'or		110 1/4 G.
Poln. Bank-Bill.		96 3/4 B.
Oesterr. Bankn.		97 5/6 B.
Freiw. St.-Anl.	4½	100 1/4 B.
Pr.-Anleihe 1850	4½	100 3/4 B.
dito 1852	4½	
dito 1853	4	—
dito 1854	4½	100 3/4 B.
Präm.-Anl. 1854	3½	116 1/4 B.
St.-Schuld-Sch.	3½	84 3/4 B.
Seeh.-Pr.-Sch. .	—	—
Pr. Bank-Anth. .	4	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
dito dito	4¼	—
Posener Pfandb.	4	99 1/2 B.
dito dito	3½	87 1/4 B.
Schles. Pfandbr. à 1000 Rthlr.	3½	86 1/2 B.
Schl. Rust.-Pfdb.	4	98 1/2 B.
dito Litt. B. . .	4	98 3/4 B.
dito dito	3½	—
Schl. Rentenbr.	4	92 G.
Posener dito	4	92 1/4 B.
Schl. Pr.-Obl. . .	4½	99 1/2 B.
Poln. Pfandbr. .	4	92 3/4 B.
dito neue Em.	4	—
Pln. Schatz-Obl.	4	—
dito Anl. 1835 à 500 Fl.	4	—
Krak.-Ob. Oblig.	4	81 1/2 B.
Oester. Nat.-Anl.	5	82 B.
Schl. Bank-Ver.		104 1/12 B.
Minerva		95 3/4 G.
Darmstädter Bank-Actien		156 1/4 B.
N. Darmstädter		—
Thüringer dito		—
Geraer dito		—
Disconto-Comm.-Anth.		133 1/2 B.

Eisenbahn-Actien.

Berlin-Hamburg	4	—
Freiburger	4	173 1/4 B.
dito neue Em.	4	163 1/2 B.
dito Prior.-Obl.	4	89 1/4 B.
Köln-Mindener .	3½	158 1/4 B.
Fr.-Wlh.-Nordb.	4	59 1/4 B.
Glogau-Saganer	4	—
Löbau-Zittauer .	4	—
Ludw.-Bexbach.	4	—
Mecklenburger .	4	59 B.
Neisse-Brieger .	4	72 1/4 B.
Ndrschl.-Märk. .	4	93 1/4 B.
dito Prior. . . .	4	—
dito Ser. IV. .	5	—
Oberschl. Lt. A.	3½	203 1/2 B.
dito Lt. B.	3½	181 3/4 B.
dito Pr.-Obl. .	4	89 3/4 B.
dito dito	3½	77 11/12 B.
Oppeln-Tarnow.	4½	109 1/4 B.
Rheinische	4	116 3/4 B.
Kosel-Oderberg.	4	190 1/4 B.
dito neue Em.	4	163 1/4 B.
dito Prior.-Obl.	4	89 3/4 B.

Wechsel-Course. Amsterdam 2 Monat 141 5/6 G. Hamburg kurze Sicht 152 1/8 G. dito 2 Monat 150 7/8 G. London 3 Monat 6 19 2/3 G. dito kurze Sicht — — Paris 2 Monat — — Wien 2 Monat — — Berlin kurze Sicht 100 1/12 B. dito 2 Monat 99 G.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.